

# WISMUT SPRANG VON PLATZ 14 AUF PLATZ 9

**Dynamo Dresden gewann Spitzenspiel gegen 1. FCM 1:0 ● FC Carl Zeiss nach dem 3:0 über den FCK weiterhin nur um einen Punkt zurück ● BFC Dynamo machte in Zwickau aus einem 0:3 ein 4:3**



In Dresden parierte FCM-Schlußmann Dorendorf mehrfach hervorragend. Hier scheidet Kreische.

## 1. FCM ungefährdet im Viertelfinale



Wie nach dem 5:0-Heimerfolg über Videoton Szekesfehervar nicht anders zu erwarten, erreichte der 1. FC Magdeburg ungefochten das Viertelfinale im UEFA-Cup. Die Elbestädter unterlagen zwar am Mittwoch im Rückspiel mit 0:1 – im Bild oben ein Zweikampf zwischen Decker (links) und Majer –, sind aber nun ebenso wie Meister Dynamo Dresden im EC I in der Runde der letzten Acht, die in allen drei Wettbewerben im März nächsten Jahres ausgetragen wird. Siehe auch Seite 8.

## Acht hegen noch Pokalhoffnungen

Bevor am kommenden Sonnabend in der Oberliga die erste Halbserie beendet wird, stehen am Mittwoch die Hinspiele im Viertelfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs auf dem Programm. Werden wieder, wie in der vorangegangenen Runde, zumeist in den ersten Begegnungen die Weichen für das weitere Vordringen gestellt? Die Rückspiele finden am 22. Dezember statt. Siehe auch Seite 16.

## Junioren spielten 1:1 1. FCL Halbzeitmeister

Die Juniorenauswahl der DDR trennte sich in einem Länderspiel am Sonnabend in Hagen von der Vertretung der BRD 1:1. Den Führungstreffer der Gastgeber glückte der Berliner BFC-Abwehrspieler Troppa aus. – In der Nachwuchs-Oberliga sicherte sich der 1. FC Lok Leipzig nach seinem 2:0-Erfolg in Rostock mit drei Punkten Vorsprung bereits einen Spieltag vor Abschluß der ersten Serie den Halbzeitmeistertitel. Siehe auch Seiten 10/11.

Fotos: Rowell, Szilard

# DIENEUEFUSSBALLWOCHE FUWO

Unsere Regeln sehen für besonders drastische Fälle von gefährlichem Spiel die rote Karte vor. Das, was im Schwurgerichtssaal von Essen (BRD) zutage trat, ist selbst mit den allerschlimmsten Regelverstößen nicht vergleichbar.

Der Doppelmörder Weinhold wurde freigesprochen. Statt der Strafe wartet Entschädigung auf ihn. Die gewaltsame Grenzprovokation, die zwei Angehörige der Grenztruppen der DDR das Leben kostete, wird mit einem Zynismus ohnegleichen zur „Heldentat“ umfunktioniert.

Ein Sturm des Protestes erhob sich ob dieses Schandurteils und hält unvermindert an. Gemeinsam mit unzähligen Bürgern und Repräsentanten der friedliebenden Öffentlichkeit im In- und Ausland wandten sich Sportler der DDR gegen den skandalösen Spruch.

Rennschlitten-Olympiasiegerin Margit Schumann erinnerte an eindeutige Parallelen: „Als Angehörige der Nationalmannschaft habe ich in den vergangenen Jahren persönlich mit den Diskriminierungen und Verleumdungen durch

## Dieses Spiel muß beendet werden!

aggressive Kräfte der BRD „Bekanntschaft“ machen müssen. Wir wissen, daß ihnen jedes Mittel recht ist, der sozialistischen DDR zu schaden.“

Olympiamedaillengewinnerin Gunhild Hoffmeister ergänzte: „Die heute einen brutalen Mörder freisprechen, sind nach meiner Überzeugung die gleichen, die mir vor fünf Jahren während der Olympiavorbereitungen gemeine Drohungen in einem anonymen Brief zukommen ließen. Für mich ist dieses jüngste Ereignis ein weiterer Beweis dafür, daß diese Kräfte immer stärker das politische Bild in der Bundesrepublik bestimmen.“

Siegfried Mewes sprach für den 1. FC Magdeburg: „Ich und meine Mannschaftskameraden sind empört über das skandalöse Urteil. Es zeigt, daß von dieser Justiz keine Gerechtigkeit zu erwarten ist, wenn es gegen den Sozialismus, gegen den Fortschritt geht.“

Wolfgang Andreßen vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder) ergriff als Leutnant der Nationalen Volksarmee das Wort: „Damit ist jeder Angehörige der Grenztruppen der DDR zum Freiwild erklärt worden. Als Offizier der Nationalen Volksarmee fordere ich eine Aufhebung des Urteils und eine ordnungsgemäße Verhandlung vor einem Gericht der DDR.“

In der Tat: Der schändliche Freispruch belegt auf drastische Weise, in welchem Ausmaß die reaktionären Kräfte des Revanchismus, des Antikommunismus und Neonazismus in der BRD wieder an Boden gewinnen. Aber können sie heute noch ungestraft die Regeln mißachten, die durch den Grundvertrag zwischen der DDR und der BRD gegeben sind? Dürfen sie die Normen verletzen, die durch das Völkerrecht gesetzt sind und seit der Europäischen Sicherheitskonferenz von Helsinki vor allem die Unantastbarkeit der Grenzen festlegen?

Die Provokation von Essen glich gefährlichem Spiel gegen die Entspannung in Europa, gegen die Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Da genüßten nicht hundert und nicht tausend rote Karten. Das Spiel muß abgepfiffen werden.

D. W.

### Zum drittenmal

Der 1. FC Magdeburg hat sich zum drittenmal für das Viertelfinale in einem der drei europäischen Pokalwettbewerbe qualifizieren können. Dazu gilt den Magdeburgern ebenso wie der Dresdner Dynamo-Elf, die ja im Cup der Landesmeister gleichfalls in der Runde der letzten Acht steht, unser herzlicher Glückwunsch. Weiterhin viel Erfolg! Die diesjährigen Ergebnisse des 1. FCM sind ja bekannt. Wer wurde in den anderen Wettbewerben, in denen man so weit vordrang, ausgeschaltet?

**Manfred Bliesener, Stendal**

Zuvor erreichte der 1. FC Magdeburg in den Wettbewerben 1965/66 und 1973/74 jeweils das Viertelfinale im Europapokal der Pokalsieger, im letzteren errang er ja schließlich sogar die Trophäe. Das waren die einzelnen Stationen: 1965/66: Ausscheidungsrunde: Spora Luxemburg 1:0, 2:0, Achtelfinale: FC Sion 8:1, 2:2, Viertelfinale: West Ham United 0:1, 1:1; 1973/74: Vorrunde: NAC Breda 0:0, 2:0, Achtelfinale: Banik Ostrava 0:2, 3:0 n. Verl., Viertelfinale: Beroe Stara Zagora 2:0, 1:1, Halbfinale: Sporting Lissabon 1:1, 2:1, Finale in Rotterdam: AC Mailand 2:0.

### Sympathische Gäste

Auf Wunsch der Brigade „Vorwärts“ nahmen kürzlich Mannschaftsleiter Alois Glaubitz sowie die Oberligaspieler Hans Schykowski und Heinz Dietzsch von Sachsenring Zwickau an einem Sportforum im VEB Feutron Greiz teil. Geduldig beantworteten die sympathischen Gäste alle Fragen. Probleme der eigenen Gemeinschaft wurden dabei ebenso aufgeschlossen diskutiert wie die Belange des DDR- und internationalen Fußballs.



Aus den Hinweisen zu den Aufgaben des DTSB bei der Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm



Dafür möchten wir den Zwickauern recht herzlich danken. Es war ein schönes Erlebnis, das sich bald wiederholen möge.  
**Dieter Walther, Greiz**

### Nun wieder Vogel

In der Ausgabe Nr. 49 ist der fuwo eine Rekordeinstellung entgegen. Eberhard Vogel erzielte beim 1:0 des FC Carl Zeiss Jena in Rostock sein 150. Oberliga-Punktspieltor und zog mit seinem Klubkameraden Peter Ducke gleich. Mit seinem zweiten Treffer setzte sich „Matz“ Vogel mit nunmehr 151 Erfolgen an die Spitze der „ewigen“ Torschützenliste unserer Oberliga, die nach dem 11. Spieltag folgendes Aussehen hat: Eberhard Vogel 151, Peter Ducke 150, Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig) und Günter Schröter (BFC Dynamo) je 142, Dr. Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig) 120, Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) 116, Hans Schöne (Rotation Babelsberg) 114, Willy Tröger (Wismut Aue) 104, Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg) 96. Mit seiner Einwechslung in der 79. Minute in Rostock hat Peter Ducke nun einen Oberliga-Einsatz mehr zu verzeichnen als sein Bruder Roland. Die Liste der Spieler mit den meisten Oberligaeinsätzen wird von folgenden Aktiven angeführt: Alois Glaubitz (Sachsenring Zwickau) 428 Spiele, Henning Frenzel 380, Peter Ducke 342, Roland Ducke 341, Eberhard Vogel 335.  
**Claus Munk, Schweina**

### Unbedingt abseits?

Muß der Schiedsrichter unbedingt auf Abseits entscheiden, wenn ein Spieler zwar im Abseits steht, aber weit weg vom Geschehen postiert ist und es in keiner Weise beeinflussen kann?  
**Jan Wulst, Suhl**

Ein Spieler, der sich in einer Abseitsstellung befindet, soll jedoch nicht bestraft werden, wenn er

In den Mitgliederversammlungen, den Anleitungen und in Aus- und Weiterbildungsformen gilt es, Inhalt, Sinn und Wert des Sportabzeichenprogramms zu erläutern und die Formen der Einzelbeziehung in den Übungs- und Trainingsbetrieb mit den Übungsleitern zu beraten.

Es ist notwendig, in Sektionen und Sportgemeinschaften allgemeine und spezifische Sportgruppen zu schaffen, in denen bisher nicht oder wenig aktiv Sporttreibende an den

nach Auffassung des Schiedsrichters nicht auf das Spiel oder einen Gegner störend einwirkt oder nicht bestrebt ist, aus seiner Abseitsstellung einen Vorteil zu ziehen. — Regel XI.

### Mannschaftswertung

In der fuwo-Punktewertung hat die Mannschaftswertung, die ich zusammengestellt habe, nach zehn Spieltagen folgendes Aussehen (in Klammern die Zahl der eingewechselten Spieler):

1. Dynamo Dresden (12)	655
2. FC C. Zeiss Jena (14)	637
3. 1. FC Magdeburg (6)	620
4. BFC Dynamo (11)	610
5. 1. FC Lok Leipzig (14)	606
6. FC Karl-Marx-St. (12)	605
7. FC R.-W. Erfurt (12)	605
8. FC Hansa Rost. (14)	604
9. 1. FC Union Bln. (14)	588
10. Sachsenr. Zwick. (12)	569
11. Wismut Aue (14)	553
12. FC Vw. Frankft. (10)	542
13. Stahl Riesa (10)	542
14. HFC Chemle (15)	531

Die meisten Punkte in einem Spiel bekam der FC Carl Zeiss Jena am 6. Spieltag gegen den 1. FC Magdeburg mit 78. Auf die wenigsten Zähler brachte es der HFC Chemie am 10. Spieltag gegen den FC Carl Zeiss Jena mit 33.

**Jürgen Schnabel, Leipzig**

### Drei Halbzeitmeister

Nach Beendigung der 1. Halbserie des Spieljahres 1976/77 können die vier Nachwuchsvertretungen der BSG Motor Rudisleben, die im Bezirksmaßstab spielen, ein sehr beachtliches Abschneiden vorweisen. Die Junioren- und Jugend-Berzirksligakollektive sowie die Schüler-Berzirksklassenvertretung wurden jeweils Halbzeitmeister, die in der Berzirksklasse um Punkte kämpfenden Knaben rangieren auf Platz 2. Insgesamt erzielten diese vier Mannschaften 178:33 Tore und 64:8 Punkte. In den 36 Begegnungen gab es 30 Siege, 4 Unentschieden und nur 2 Niederlagen. Diese beachtliche Leistung ist der Ausdruck der jahrelangen guten Nachwuchsarbeit, die

von dieser Gemeinschaft geleistet wird. ©  
**Peter Stademann, Gräfenroda**

### Ohne Sieg

Nach 14 Spieltagen in der Liga, die nun eine Pause bis Anfang März einlegt, ist von den 59 Vertretungen nur noch Einheit Grevesmühlen in der Staffel A ohne Sieg. Gab es eigentlich in der Saison 1975/1976 eine Mannschaft in unserer zweithöchsten Spielklasse, die während des gesamten Jahres zu keinem Doppelpunktgewinn kam?  
**Dieter Pensel, Stralsund**

Ja. Motor Bautzen erreichte in der Staffel D in den 22 Begegnungen lediglich vier Unentschieden. Das langte mit 4:40 Punkten, um 14 Zähler klar abgeschlagen, nur zum letzten Platz und bedeutete den Abstieg.

## Die besondere FRAGE

Es muß nicht unbedingt Schwarz sein

Die Schiedsrichter werden mitunter als „Männer in Schwarz“ bezeichnet. Das bezieht sich auf ihre Kleidung, die sich dadurch sichtlich von der beider Mannschaften abhebt. Nun konnte man in jüngster Vergangenheit bei internationalen Spielen am Bildschirm erkennen, daß die Unparteiischen nicht mehr unbedingt in Schwarz antreten, sondern andersfarbige Blusen oder Jacken tragen. Ist das überhaupt zulässig?

**Heinz Bergner,**

Karl-Marx-Stadt

In „Spielregeln und allgemeiner Leitfaden für Schiedsrichter“, von der FIFA im Jahre 1974 herausgegeben, ist festgelegt: „Schiedsrichter haben bei internationalen Spielen Jacken oder Blusen zu tragen, die sich in der Farbe deutlich von denen der spielenden Mannschaften unterscheiden.“ Schwarz wird ganz gewiß die traditionelle Farbe der Unparteiischen bleiben, weil sie sich fast ausnahmslos gut von der Spielkleidung der Mannschaften unterscheidet. Es sei denn, um ein Beispiel zu nennen, die schottische Nationalmannschaft spielt, die ja mit weißen Hosen und schwarzen Jerseys antritt. So amtierte kürzlich im Länderspiel CSSR-Schottland der italienische Schiedsrichter Michelotti in einer hellblauen Bluse.

# 12. Spieltag

# OBERLIGA



Dieser zwölfte Spieltag brachte Bewegung in das Vierzehnerfeld: Nur drei Mannschaften - Dynamo Dresden, FC Carl Zeiss, FCV - behielten ihre Positionen; alle anderen wurden mehr oder minder angenehm durcheinandergerüttelt. Am positivsten überraschte dabei Wismut Aue. Das 1:0 der Kumpel beim 1. FC Union Berlin

ließ sie von Platz 14 auf Platz 9 springen, wobei allerdings der Abstand zum Tabellenletzten lediglich ganze zwei Punkte beträgt. Auch die beiden anderen Auswärtssiege brachten den Gewinnern Verbesserungen: Durch das 4:3 bei Sachsenring Zwickau stieß der BFC Dynamo von Platz 5 auf Platz 3 vor, während das 5:2 des 1. FC Lok beim FC Hansa Rostock Platz 5 brachte. Der FC Rot-Weiß Erfurt kletterte ebenfalls dank des 3:1 über Stahl Riesa um zwei Positionen nach oben und nimmt nun Rang 4 ein; mit erst dreizehn Gegentoren übrigens, der besten Bilanz in dieser Hinsicht, mit allerdings nur vierzehn erzielten Treffern, der viertschwächsten Ausbeute überhaupt. Meister Dynamo Dresden bezwang UEFA-Cup-Teilnehmer 1. FCM nur knapp mit 1:0, wird weiter hartnäckig vom FC Carl Zeiss Jena - 3:0-Sieger über den FCK - verfolgt.

Ein Blick auf die Tabelle verrät es: Ausgeglichenheit ist Trumpf; sowohl „oben“ als auch „unten“. Ob aus dieser Ausgeglichenheit eine echte Leistungssteigerung erwachsen ist oder ob sie auf eine Nivellierung des Niveaus hindeutet, das wird sich erst noch erweisen müssen. Im Augenblick jedenfalls, so hat es wenigstens den Anschein, werden wir von klassereinen Treffen, von durchweg stabilen Leistungen, von spielerisch überzeugenden Vorstellungen nicht gerade verwöhnt. Allerdings darf man bei einer Einschätzung kein vorschnelles Urteil fällen, auf keinen Fall übersehen, daß sich ein über strapaziöses Jahr so langsam neigt, das außerordentlich hohe Anforderungen an alle Aktiven stellte, insbesondere an die des Auswahlbereiches, und bei dessen Gestaltung die relativ kurze Vorbereitungsphase nach Montreal doch eine gewisse Rolle spielte.

Weniger erfreulich an diesem Spieltag: In Berlin mußte das Treffen für kurze Zeit unterbrochen werden, weil sich einige Zuschauer einmal mehr undiszipliniert benommen haben. Aber auch in Zwickau und in Dresden erwies sich ein - wenn auch geringer - Teil des Publikums nicht gerade als guter Gastgeber. In dieser Beziehung muß überall auf unseren Plätzen von uns allen noch viel getan werden, um endlich die Atmosphäre zu haben, die wir uns alle wünschen.

● FC Hansa Rostock-1. FC Lok Leipzig	2:5 (1:3)
● FC Vorwärts Frankfurt (O.)-HFC Chemie	2:0 (2:0)
● Sachsenring Zwickau-BFC Dynamo	3:4 (2:0)
● Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg	1:0 (0:0)
● 1. FC Union Berlin-Wismut Aue	0:1 (0:0)
● FC Rot-Weiß Erfurt-Stahl Riesa	2:1 (2:0)
● FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt	3:0 (0:0)

## Am Sonnabend, dem 18. Dezember, 13 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 13. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Karl-Marx-Stadt-FC Vorwärts Frankfurt (O.) (0:1, 1:0)	31	5	12	15	30:55	22:42
Hallescher FC Chemie-Sachsenring Zwickau (2:0, 1:2)	45	15	13	17	49:60	43:47
Berliner FC Dynamo-Dynamo Dresden (1:5, 3:4)	22	5	4	13	29:43	14:30
1. FC Magdeburg-1. FC Union Berlin (N)	10	7	2	1	20:11	16:4
Wismut Aue-FC Rot-Weiß Erfurt (2:5, 1:1)	41	17	17	7	75:56	51:31
Stahl Riesa-FC Hansa Rostock (N)	12	3	3	6	7:14	9:15
1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena (1:1, 1:1)	24	6	9	9	25:25	21:27

In Klammern: Ergebnisse des Vorjahres.



Im Treffen zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und dem FC Karl-Marx-Stadt war der 34jährige Eberhard Vogel mit Abstand der beste Mann auf dem Platz. Er krönte seine ausgezeichnete Leistung mit zwei Treffern. Hier köpft der 74fache Nationalspieler, der nach dem Ausscheiden des verletzten Weise als Kapitän fungierte, vor dem Gästeschlussmann Fichtner zum 3:0 ein. Foto: Wagner

## Fakten und Zahlen

- 71 300 Zuschauer sahen die sieben Spiele der 12. Punktspielrunde, im Schnitt pro Spiel 10 185. Nach 84 Meisterschaftstreffen wird eine Gesamtzuschauerzahl von 1 210 800 registriert (14 414 Ⓞ).
- 24 Tore (3,43 Ⓞ) waren die drittgrößte Trefferzahl der Saison. Mehr Tore wurden am 3. Spieltag (29 = 4,14 Ⓞ) und am 8. Spieltag (27 = 3,85 Ⓞ) erzielt. Die Gesamttrefferzahl beträgt jetzt 254. Das ergibt je Spiel einen Schnitt von 3,02.
- Drei und mehr Treffer wurden in 48 der bisher ausgetragenen 84 Punktspiele geschossen.
- 10 Tore fielen diesmal vor der Pause, 14 in der zweiten Halbzeit. Insgesamt verteilen sich die Treffer auf 121 (1. Halbzeit) und 133 (2. Halbzeit).
- Zum erstmalig ins Netz trafen Schmiedel (Wismut, der 9. seiner Elf), Krentz (FC Hansa, der 8.), Märzke (FC Hansa, der 9.), Sträßer (BFC Dynamo, der 11.) und H. Schykowski (Sachsenring, der 9.).

- In der Torschützenliste der Saison 1976/77 sind jetzt 128 Namen verzeichnet.
- 15 Spieler sahen „Gelb“. Die Verwarnungen betrafen Lippmann, J. Schykowski, Pilz, Dietzsch (alle Sachsenring), Streich (1. FCM), Ebert (Wismut), Schröder (FC Rot-Weiß), Märzke, Uteß, Sykora (alle FC Hansa), Frenzel (1. FC Lok), Noack, Brauer (beide FC Carl Zeiss), Wiedensee, Schädlich (beide FCK).
- Jeweils die dritte Verwarnung erhielten Streich, Uteß und Sykora. Während der Magdeburger damit für das Punktspiel gegen den 1. FC Union nicht zur Verfügung steht, müssen die Rostocker im Mittwoch-Pokalspiel gegen den HFC pausieren.
- Drei Erfolge für die Gastmannschaften gab es lediglich am 5. Spieltag schon einmal.
- Wismuts Sieg bei Union sieht nunmehr nur noch den FC Rot-Weiß, HFC und Sachsenring auswärts ohne Sieg.
- Die positive Serie beim FC Rot-Weiß (seit 7 Spielen unbesiegt) und beim 1. FC Lok (seit 6) hält an.

## Iuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ⓞ
1. Croy (Sachsenring)	84	12	7,00
2. Häfner (Dynamo)	76	12	6,33
3. Bohla (1. FC Union)	76	12	6,33
4. Noack (BFC)	75	12	6,25
5. J. Müller (FCK)	75	12	6,25
6. Weise (FC Carl Zeiss)	74	11	6,72
7. Raugust (1. FCM)	74	12	6,16
8. Kotte (Dynamo)	73	12	6,08
9. Kische (FC Hansa)	72	11	6,54
10. Streich (1. FCM)	71	12	5,91
11. Oevermann (Carl Zeiss)	70	12	5,83
12. Lauck (BFC)	70	12	5,83
13. Schade (Dynamo)	70	12	5,83
14. Andreßen (FCV)	69	12	5,75
15. Sorge (FCK)	69	12	5,75
16. Lindemann (Rot-Weiß)	69	12	5,75
17. Egel (Rot-Weiß)	68	12	5,66
18. Benkert (Rot-Weiß)	68	12	5,66
19. Grapenthin (Carl Zeiss)	68	12	5,66
20. Märzke (FC Hansa)	68	12	5,66
21. Matthes (Union)	68	12	5,66
22. Pommerenke (1. FCM)	68	12	5,66

## Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Streich (1. FCM)	10	12
2. Sparwasser (1. FCM)	7	10
3. Kotte (Dynamo)	7	12
4. Vogel (FC Carl Zeiss) +2	6	10
5. Kreische (Dynamo)	6	11
6. Schnuphase (FC C. Z.)	6	12
7. Jarohs (FC Hansa)	5	11
8. Andrich (FC Vorwärts)	5	12
9. Heidler (Dynamo)	4	11
10. Frenzel (1. FC Lok) +2	4	11
11. Göcke (FCK)	4	11
12. Ihle (FCK)	4	10
13. Terletzki (BFC) +1	4	12
14. Lauck (BFC)	4	12
15. Bähringer (FCK)	4	12
16. Kühn (1. FC Lok) +2	4	12
17. Braun (Sachsenring) +2	4	12

	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
1. Dynamo Dresden (M) (1)	12	7	3	2	32:14	+18	17:7	7	6	1	—	26:6	13:1	5	1	2	2	6:8	4:6
2. FC Carl Zeiss Jena (2)	12	7	2	3	27:15	+12	16:8	6	6	—	—	22:7	12:0	6	1	2	3	5:8	4:8
3. Berliner FC Dynamo (5)	12	7	1	4	21:15	+6	15:9	5	4	1	—	10:3	9:1	7	3	—	4	11:12	6:8
4. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	12	5	4	3	14:13	+1	14:10	7	5	1	1	9:4	11:3	5	—	3	2	5:9	3:7
5. 1. FC Lok Leipzig (P) (7)	12	4	5	3	19:14	+5	13:11	6	2	3	1	9:7	7:5	6	2	2	2	10:7	6:6
6. 1. FC Magdeburg (4)	12	6	1	5	23:20	+3	13:11	5	4	—	1	9:5	8:2	7	2	1	4	14:15	5:9
7. FC Karl-Marx-Stadt (3)	12	6	1	5	19:17	+2	13:11	5	4	1	—	13:4	9:1	7	2	—	5	6:13	4:10
8. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (8)	12	6	1	5	15:16	-1	13:11	7	5	1	1	12:4	11:3	5	1	—	4	3:12	2:8
9. Wismut Aue (14)	12	3	4	5	12:23	-11	10:14	5	2	2	1	5:7	6:4	7	1	2	4	7:16	4:10
10. Sachsenring Zwickau (9)	12	3	3	6	16:16	—	9:15	7	3	2	2	14:10	8:6	5	—	1	4	2:6	1:9
11. FC Hansa Rostock (N) (10)	12	4	1	7	17:23	-6	9:15	7	3	1	3	10:11	7:7	5	1	—	4	7:12	2:8
12. Hallescher FC Chemie (11)	12	3	3	6	11:21	-10	9:15	5	3	1	1	9:7	7:3	7	—	2	5	2:14	2:12
13. Stahl Riesa (12)	12	4	1	7	15:28	-13	9:15	5	3	—	2	8:8	6:4	7	1	1	5	7:20	3:11
14. 1. FC Union Berlin (N) (13)	12	3	2	7	13:19	-6	8:16	7	2	2	3	6:9	6:8	5	1	—	4	7:10	2:8

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

# SPIELER DES TAGES



Man glaubt fast, sich zu wiederholen, wenn man Henning Frenzel (geb. am 3. 5. 1942) in dieser Rubrik würdigt. Wie oft schon wurde er als Spieler des Tages genannt? Durch seine Leistungen setzt der Leipziger Routinier jedoch immer wieder neue Akzente. führt die jungen Burschen seines Klubs vorbildlich und wünscht sich nur, daß ihm möglichst viele nacheifern. Zum 5:2 seines FCL an der Ostseeküste steuerte er zwei Tore bei. Darüber hinaus war er einmal mehr der Konstrukteur des Spiels.

So eindrucksvoll trumpfte Peter Kotte (geb. am 8. 12. 1954) selten auf, wie er das gegen den 1. FCM tat. Er hätte es wirklich verdient gehabt, wenn seine großartige Leistung noch durch ein Tor gekrönt worden wäre. „Doch das hat leider nicht geklappt,“ meint er selbst. Was auch immer er machte, ob er dribbelte, schob, flankte, sich anbot, täuschend den Ball mitnahm – alles wirkte gekonnt, atmete Klasse. „Wenn er diese Form zu stabilisieren versteht“, anerkannte DFV-Trainer Werner Walther, „dann ist er erste Wahl.“  
Fotos: Hänel/Thomas



# SPIELER DES TAGES

## OBERLIGA

## Im Spiel des Tages kam der Spielgedanke zu kurz

Unsere Viertelfinalisten im EC I sowie im UEFA-Cup im Duell gegeneinander: Dynamo Dresden gegen den 1. FC Magdeburg. Sechzehn Nationalspieler in beiden Vertretungen, Auswahlakteure nahezu alle. Das versprach viel. Doch lediglich in kämpferischer Hinsicht wurden die Erwartungen erfüllt. In den spielerischen Belangen blieben beide Mannschaften zu viel schuldig. Diesmal zumindest. Durch das 1:0 festigte Dynamo seine Spitzenposition.



# Stark wie selten: Peter Kotte

Von Klaus Schlegel

Dynamo Dresden	1 (0)
1. FC Magdeburg	0

Dynamo (schwarz-gelb-schwarz): Boden (5), Schmuck (4), M. Müller (5), K. Müller (5), Helm (4), Häfner (5), Kreische (5), Schade (4), Riedel (5), Kotte (8), Sachse (3), ab 70. Heidler (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.

1. FCM (weiß-blau): Dorendorf (7), Zapf (5), Raugust (6), Seguin (5), Decker (4), Pommerenke (3), ab 11. Tyll (3), Mewes (4), Steinbach (5), Sparwasser (3), Streich (4), Hoffmann (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Bude (Halle), Einbeck (Berlin); Zuschauer: 29 000; Torschütze: 1:0 Riedel (83.). – Torschüsse: 18:10 (8:4); verschuldete Freistöße: 16:24 (9:13); Eckbälle: 14:3 (6:2); Verwarnung: Streich (wegen Reklamierens).

Noch als er vom Duschen kam, schüttelte der 23jährige Bernd Dorendorf fassungslos den Kopf: „So ein Fehler!“

Das geschah sieben Minuten vor dem Abpfiff: Schmuck schob aus gut zwanzig Metern Entfernung scharf ab. Magdeburgs Torwart ließ den Ball prallen. Riedel war zur Stelle, erzielte den Siegestreffer. Zapf schimpfte mit Decker, der den Dresdener nicht konsequent deckte. Geschehenes war nicht mehr ungeschehen zu machen. Der 1. FCM war geschlagen. Durch den Fehler Dorendorfs, den einzigen; oberflächlich betrachtet.

Doch das war nicht zu übersehen:

Dynamo ergriff von Anfang an die Initiative, agierte, während die Gäste lediglich reagierten. Freilich muß sofort hinzugefügt werden, daß Pommerenkes frühzeitiges Ausscheiden nach einem unglücklichen Zusammenprall mit Helm („Eine Platzwunde an der Stirn, die genäht werden mußte“, so OMR Dr. Eckhardt) für sie einiges bedeutete. Dennoch, der entscheidende Fehler wurde bereits in der

Kabine begangen: das zu starre Orientieren auf die Defensive!

Zwar kam Dynamo nicht nach Wunsch in Schwung, liefen die Aktionen der Schwarz-Gelben nicht reibungslos ineinander, doch ihre glasklaren Chancen waren nicht mehr an den Fingern einer Hand abzuzählen:

Sachse verzog nach großartiger Vorarbeit Kottes (20.). M. Müllers Kopfball verfehlte knapp das Ziel (28.). Sachse störte den einschussbereiten Kotte (30.). Dorendorf meisterte Kottes Schuß nach gutem Paß Helms (41.). Raugust rettete gegen Kotte (45.). Kotte brachte den zu lange zögernden Kreische in gute Schußposition (48.). Erneut blieb Dorendorf im Duell mit Kotte Sieger (50.). Dorendorfs Parade verhinderte ein Eigentor Tylls (70.). Der Magdeburger Schlußmann lenkte Kreisches Kopfball, nach Kottes Eingabe, an die Latte (75.).

Eine höchst unvollständige Aufzählung, die dreierlei beweist:

Zum einen hatten die Dresdner zahlreiche Möglichkeiten, das Geschehen schon früher eindeutig für sich zu entscheiden; zum anderen war an der Mehrzahl ihrer besten Aktionen stets Peter Kotte beteiligt; und schließlich bewies Dorendorf sein zunehmend wachsendes Können. Wolfgang Seguin sagte, jeder Zoll ein Sportsmann, unmißverständlich: „Einen so starken Kontrahenten wie Kotte hatte ich bisher nicht. Er ist kaum vom Ball zu drängen, muß schon bei der Annahme gestört werden.“

Er war allerdings auch der einzige Feldspieler, der sein Können, trotz Seguins Gegenwehr, voll zu entfalten wußte. Alle anderen beherrschten sich mehr oder minder gegenseitig. Das galt vor allem für die Mittelfeldakteure, bei denen sich die Pärchen

Häfner-Steinbach, Schade-Mewes, Kreische-Pommerenke (dann Tyll) herausbildeten. Sie bewachten sich auf Schritt und Tritt, hatten damit vollauf zu tun, konnten sich so der Gestaltung des eigenen Spiels kaum widmen. „So kam“, urteilte DFV-Präsident Günter Schneider, „der Spielgedanke zu kurz.“

Dadurch blieb das Angriffsspiel der Gäste lediglich Stückwerk, weil hier niemand auf eigene Faust etwas riskierte, sieht man von zwei, drei Aktionen Streichs ab. Ansonsten waren Hoffmann (bei M. Müller), Sparwasser (bei Helm) und Streich (bei K. Müller) völlig abgemeldet, wie auch auf der anderen Seite Sachse bei Raugust. Freilich mußte Boden einmal (65.) sein Können zeigen, als er gegen Streich parierte.

Erst in der Schlußphase, nach dem 0:1 lösten sich die Magdeburger aus ihrer selbstgewählten starren und destruktiven Haltung, bewiesen, daß sie auch zu stürmen verstehen, hatten durch Steinbach (89.) noch eine gute Möglichkeit. Allein, da war es schon zu spät, dem Geschehen noch ihren Stempel aufzudrücken. Besser wäre es gewesen, das schon vorher zu tun, denn wer in Dresden ein Unentschieden erzielen will, muß schon ein Tor schießen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop versäumte von Anfang an, konsequenter durchzugreifen; eher „Gelb“ zu geben (beispielsweise bei Steinbachs unkorrekten Attacken gegen Häfner). So erschwerte er sich selbst die Arbeit, da einige Aktive nach dem Motto handelten: erst durchziehen, dann die Hand geben. Als Streich gefoult wurde, blieb der Pfiff aus. Dennoch wünscht man dem Magdeburger mehr Beherrschung, ebenso wie einem Teil des Publikums. Die klare Linie, sonst eine Stärke des Erfurters, vermißte man

## Weitere Schnappschüsse vom zwölften Spieltag

Kopfballdiagonale des Dresdners Matthias Müller zu Kreische. Magdeburger Verteidiger Raugus und Sachse (Nr. 11) verfolgen die Szene (Bild rechts). Dem Dresdner Spitzenspiel fehlte es nicht an spannenden Situationen, wengleich das Niveau nicht vollauf befriedigte. Vor dem Anpfiff wurden die 29 000 Zuschauer Augenzeugen der Verabschiedung Siegmars Wätzlichs aus der Nationalmannschaft und vom Leistungssport. Der Dresdner Verteidiger, der 1974 zur WM-Auswahl der DDR zählte, nahm die besten Wünsche des Präsidenten des DFV der DDR, Günter Schneider, mit auf seinen weiteren Lebensweg (unten rechts). — Das 2:0 für den FC Vorwärts gegen den HFC fällt: Ralph Conrad überwindet Jaenecke (unten links). Fotos: Rowell, Mausolf



## Über Erfolgsstreben hinaus das Können besser demonstrieren

Gerade Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg verdanken wir in jüngster Zeit feine Fußballerlebnisse, und ihr Anteil an der Entwicklung unserer Auswahlmannschaften ist ebenfalls nicht zu übersehen. Dafür wurden beide Kollektive zu Recht gelobt, und daran soll auch kein Abstrich gemacht werden. Verständlich auch, daß bei ihrem Aufeinandertreffen das Streben nach dem Erfolg im Mittelpunkt stand. Schließlich wird man allerorten nach dem Punktekonto beurteilt.

Aber auch das hat Gültigkeit. Höhere Ziele insgesamt fordern höhere Maßstäbe im Detail. Und: Wird das Erfolgs-

denken zum Hemmschuh des Spielgedankens, lassen taktische Konzeptionen das spielerische Element in Ansätzen erstarrten, so muß die Kritik ansetzen. Freilich sind dabei Walter Fritzschs Einschränkungen nicht von der Hand zu weisen, der davon ausging, daß in Anbetracht des kräftezehrenden Jahres von vornherein keine Spitzenleistungen zu erwarten gewesen seien. Dennoch: Alle „mildernden Umstände“ einkalkuliert, und davon gibt es wirklich eine ganze Menge, was beide Vertretungen am Sonnabend in spielerischer Hinsicht boten, das war zu wenig, um von einer Parade der Auswahlspieler sprechen zu können; von Witz, Esprit, Schöpferium völlig abgesehen, von Elementen also, derer unser Fußball in allen Situationen bedarf, die ein Spiel — über Punkte hinaus — erst zu einem Erlebnis werden lassen.

Nun sind wir nicht so naiv anzunehmen, daß immer alle Erwartungen erfüllt werden müssen, wenn zwei Spitzenmannschaften gegeneinander spielen. Zumindest jedoch haben sie eine ge-

wisse Verpflichtung auch gegenüber dem Zuschauer, nämlich ihr Können mehr oder minder eindrucksvoll, attraktiv darzubieten. Verzichtet man in zu hohem Maße darauf, geht man zu sehr davon aus, das Können des Partners nicht zur Entfaltung kommen zu lassen — beispielsweise durch strengen Pärchenbetrieb —, so ist man diesem Teil der Aufgabe nicht gerecht geworden. Und eben das war diesmal der Fall.

„Zerstören ging heute vor aufbauen“, kritisierte DFV-Trainer Werner Walther berechtigt. „Wir wirkten zu ängstlich“, gestand Magdeburgs Cheftrainer Kurt Holke unumwunden ein. Zwei Meinungen, die untermauern, was bewiesen werden sollte.

Jawohl, der Fußball bilanziert sich in Toren und Punkten. Aber er erschöpft sich darin nicht. Die Gelegenheit, das zu unterstreichen, wurde an diesem Tage von beiden Vertretungen verpaßt, von der einen mehr als von der anderen. Wohlgermerkt: an diesem Tage. -ks-

### ● Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden):

Es war ein gutes Spiel von beiden Mannschaften, wobei ich in meine Überlegungen einbeziehe, daß wir am Ende eines kräftezehrenden Jahres stehen. Wir waren um das eine Tor besser, weil von unserer Mannschaft die größere Initiative für die Gestaltung des Spiels ausging, während sich der 1. FCM vorwiegend auf Konterattacken verlegte, die durchaus gefährlich waren. Insgesamt war das Geschehen vor allem durch zahlreiche Zweikämpfe geprägt, die freilich zumeist korrekt geführt wurden, wengleich sie den Spielfluß nicht in dem Maße aufkommen ließen. Kotte und Dorendorf waren die überragenden Akteure dieses Treffens.

### TRAINER URTEILEN



### ● Hermann Stöcker (1. FC Magdeburg):

Für uns war es schon ein wenig deprimierend, kurz vor Toresschluß noch abgefangen zu werden. Dabei bot Dorendorf eine großartige Partie, beginn in dieser Szene seinen einzigen Fehler. Unsere Mannschaft unterstrich, daß sie das Schlammbad von Szekesfehervar gut überstanden hat, ließ keinen konditionellen Abfall erkennen. Allerdings klappte der Übergang von der Abwehr zum Angriff nicht nach Wunsch, so daß unsere Stoßstürmer zu sehr in der Luft hingen. Die beiden Mittelfeldreihen haben sich gegenseitig neutralisiert, so daß von hier aus zu wenig für die Gestaltung des Spiels getan wurde. Dennoch hätten unsere Flügelstürmer mehr in Erscheinung treten müssen.

## Ein Sturz wie aus allen Wolken

Von Dieter Buchspieß

Sachsenring Zwickau	3 (2)
BFC Dynamo	1 (0)

Sachsenring (blau-weiß): Croy (6), H. Schykowski (5), Lippmann (5), J. Schykowski (4), Wohlrahe (5), Pilz (6), Braun (6), Dietzsch (7), Schwemmer (5), Bräutigam (4), ab 63. E. Hahn (3), Nestler (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

BFC Dynamo (weiß-weißrot): Schwerdtner (6), Rohde (6), Noack (4), Brillat (5), Eigendorf (3), ab 57. Albert Ullrich (3), Lauck (5), Terletzki (5), Jüngling (6), Netz (6), Labes (5), Sträßer (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Heinemann (Erfurt), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 1:0 H. Schykowski (2.), 2:0 Braun (34.), 3:0 Braun (46.), 3:1 Sträßer (49.), 3:2 Terletzki (59.), Foulschüsse: 3:3 Netz (80.), 3:4 Labes (89.). — Torschüsse: 7:17 (4:6); verschuldete Freistöße: 21:19 (11:11); Eckbälle: 7:8 (4:5); Verwarnungen: Lippmann, J. Schykowski (Foulspiel), Pilz (unsportliches Betragen) und Dietzsch (wiederholtes Reklamieren).

Für den glückstrahlenden Dietmar Labes war in der 89. Minute kein Weg zu weit! „Nach einem Zweikampf zwischen Sträßer und J. Schykowski prallte das Leder nach halb-links in meine Richtung. Croy ahnte es, verließ das Tor und machte den Versuch, mich zu umspielen. Es mißlang. Das Zwickauer Gehäuse stand meilenweit offen.“ Sekunden vor dem Abpfiff kostete Zwickau die Bitternis einer kaum noch für möglich gehaltenen Niederlage bis zur Neige aus.

Jeder suchte auf seine Art nach einer Erklärung dafür, wie es zu dieser beinahe sensationellen Zuspitzung kam. „Wir hatten das Spiel im Griff, wurden später aber verunsichert. Der Referee trug dazu bei.“ So der lange Zeit im Mittelfeld souverän dominierende Heinz Dietzsch. „Zur Halbzeit kam die Standpauke unseres Trainers: Am Gegner bleiben, sich aber auch immer wieder entschlossen von ihm lösen. Das beherzigten wir später.“ So Reinhard Lauck.

Sachsenring forderte Respekt ab: mit präzisen Angriffsfolgen, Beweisllichkeit (Braun, Nestler, Pilz), Einsatzstärke in der Abwehr. Zumindest bis zum Zeitpunkt des zweiten und spielentscheidenden Gegentores. Dem BFC gelang es später, Schwächen in der Deckungsarbeit (Eigendorf, auch Noack) zu überwinden, sich seiner Vorteile in der Antrittsschnelligkeit und sicheren Spielführung bei unaufhörlichen Positionswechseln zu besinnen. Bei Zwickau ließen Kampf-moral und damit verbundene souveräne Ausstrahlung der ersten Hälfte mehr und mehr nach, der BFC sah den enormen Willen, auch nach dem 0:3 nicht aufzustecken, am Ende belohnt. Wenn auch knapp und sicherlich glücklich. Denn: Croy, über viele Jahre hinweg mehr als nur einmal bester Zwickauer, stand dabei maßgeblich Pate. Aber niemand aus dem Kreis der Sachsenring-Spieler kam auf den Gedanken, es dem bewährten Torhüter anzulasten...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stumpf stand wiederholt im Mittelpunkt heftiger (und leider auch unbeherrschter!) Zwickauer Vorwürfe. Ausgangspunkt: In der Beurteilung von Zweikampfsituationen unterließen dem Unparteiischen einige Fehler, durch die sich Sachsenring benachteiligt fühlte. An der Strafstoßentscheidung (H. Schykowski gegen Ullrich) gab es nichts zu diskutieren. Dennoch sollte Stumpf im Strafmaß — auch Verwarnungen — künftighin etwas besser abwägen.

# OBERLIGA

# Dreigestirn des 1. FC Lok strahlte in hellstem Glanz

## Die Punkte, nicht das Gesicht verloren

FC Hansa Rostock	2 (1)
1. FC Lok Leipzig	5 (3)

FC Hansa (blau-gelb): Schneider (5), Sykora (4), Kische (6), Uteß (4), Bloch (4), Mischinger (4), Spandolf (5), Märzke (5), Krentz (4), Jarohs (6), Kehl (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

1. FC Lok (gelb-blau): Friese (7), Hammer (6), Roth (6), Sekora (6), Rietzschel (6), Moldt (7), Lisiewicz (7), Frenzel (9), Altmann (6), ab 73. Treske (3), Löwe (8), Kühn (8) — (im 1-3-4-2); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Streicher (Crimmitschau), Walter (Freiberg); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0 : 1 Frenzel (4.), 0 : 2 Kühn (30.), 1 : 2 Krentz (35.), 1 : 3 Frenzel (44., Foulschlagstoß), 1 : 4 Lisiewicz (47., Foulschlagstoß), 1 : 5 Kühn (54.), 2 : 5 Märzke (76.). — Torschüsse: 22 : 12 (8 : 4); verschuldete Freistöße: 12 : 18 (6 : 9); Eckbälle: 18 : 2 (9 : 1); Verwarnungen: Märzke, Uteß, Sykora, Frenzel (alle wegen Foulspiels).

Aus Schaden wird man bekanntlich klug. Die Hanseaten aber wurden es offensichtlich nicht. „Vor zwei Jahren wurden wir zu Hause schon einmal mit fünf Gegentoren von den Leipzigern erwischt. Das heutige Spiel glich dem damaligen aufs Haar“, meinte Dieter Schneider, der der Torflut hilf- und

schuldlos gegenüberstand. Frenzels Führungstreffer („Dieter Kühn spielte mich mit einem Hackentrick großartig frei“, strahlte der 34jährige) entschied praktisch schon die Partie, die vor allem in der ersten Hälfte, als Hansa spielerisch und kämpferisch durchaus mithielt, auf gutem Niveau stand. Die Rostocker stürzten sich daraufhin zwar mit Elan, aber viel zu leichtfertig in die Offensive. „Vor allem in der Abwehr, in der es an Abstimmung fehlten, entstanden die Räume, die sich unsere Mannschaft nicht entgehen ließ“, meinte Cheftrainer Horst Scherbaum, während sich der Klubvorsitzende Peter Gießner über „die Klasseleistung der Truppe“ freute.

Überragend bei den Gästen, die eine glänzende Spielharmonie nachwiesen, unerhört beweglich, ball- und kombinationssicher auftrumpften, war das Dreigestirn Frenzel-Kühn-Löwe. Frenzel war der große Regisseur und Vollstrecker in einer Person. Er lenkte und organisierte das weiträumige und sehr variable Angriffsspiel der Lok-Elf, die durch das wechselseitige, überraschende Vorstoßen vor allem von Frenzel, Lisiewicz und Moldt stets mit drei Spit-

zen agierte. So fanden Kühn und Löwe, die prächtig miteinander harmonierten, stets die erfolgreiche Unterstützung aus den hinteren Reihen. Löwe nutzte bei den Vorstößen von Gerd Kische, seinem Bewacher, die Bewegungsfreiheit weidlich aus. Er wußte sich aber auch im direkten Duell dieser beiden Sprinter zu behaupten. Die beiden Foulschlagstoße entstanden nach unwillkürlichen Sololäufen von ihm, „weil ihn einfach keiner halten konnte“, wie Eckehard Märzke meinte. Schneider und Kische begingen diese Fouls. Dahinter verbarg sich die Hilflosigkeit der Hansa-Elf, die zwar nie aufsteckte, bis zum Schlußpfiff mit großer Willensbereitschaft um eine Resultatsverbesserung kämpfte, aber damit ihre Unerfahrenheit nicht kaschieren konnte. Sie verlor gegen einen Besseren, aber sie verlor dabei nicht ihr Gesicht!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulicke bot eine tadelsfreie, eindrucksvolle Leistung. Auch die Abstimmung mit Walter und Streicher klappte reibungslos. Beim zweiten Tor durch Kühn bewies er viel Fingerspitzengefühl bei der Vorteilauslegung.

KLAUS THIEMANN

## Eine Stunde lang gut kombiniert

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (2)
Stahl Riesa	1 (0)

FC Rot-Weiß (rot/rot-weiß): Benkert (6), Egel (7), Birke (5), Göpel (5), Teich (5), Lindemann (5), Fritz (4), ab 46. Krebs (4), Goldbach (5), Laslop (4), Iffarth (5), Schröder (6), ab 63. Hornik (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Bäßler.

Stahl (blau-weiß): Köpnick (5), Hauptmann (5), Schremmer (4), Härtel (5), Lippmann (6), Berger (3), ab 45. Runge (5), Schlutt (4), Hönicke (4), Meinert (3), ab 64. Blaseck (3), Börner (5), Schröder (3) — (im 1-2-1-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Herrmann (Leipzig), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1 : 0 Göpel (8.), 2 : 0 Schröder (24.), 2 : 1 Lippmann (68.). — Torschüsse: 12 : 9 (7 : 3); verschuldete Freistöße: 15 : 22 (9 : 11); Eckbälle: 7 : 5 (3 : 3); Verwarnungen: Schröder/FC Rot-Weiß (wegen Reklamierens).

Eine knappe halbe Stunde hing der Erfurter Himmel voller Geigen. Da wurde der in der Abwehr zunächst alles andere als sattelfest wirkende Gegner mit blendenden Direktkombinationen durcheinander gewirbelt, fielen fast zwangsläufig zwei Treffer, schien eine wesentliche Verbesserung der bisher recht bescheide-

nen Plus-Tor-Bilanz durchaus möglich. „Die Erfurter gaben uns in dieser Zeit eine Lehrvorstellung zielstrebigem Angriffsspiels, zogen ihre Aktionen vor allem immer wieder über die Flügel auf“, lobte Trainer Günter Guttmann, um dann allerdings einzuschränken, daß seine Elf „mit vielen Abspieleffern und zu lockerer Deckungsarbeit dem Gegner auch entsprechend entgegenkam“.

Das letztere betraf vor allem Schremmer, der Schröder zuviel Bewegungsfreiheit ließ, aber auch den in den Duellen mit Lindemann fast immer unterlegenen Schlutt. Über Lindemann/Schröder lief daher der überwiegende Teil der Kombinationen, von denen vor allem die Züge Birke-Goldbach-Schröder (zum 2 : 0), Schröder-Lindemann-Goldbach (33.) und Lindemann-Schröder-Laslop (39.) des Notierens wert waren. Hönickes Weitschuß (26.), der Benkert zur einzigen Parade der ersten Halbzeit zwang, bildete das nur bescheidene Gegenstück zu den vielen Rot-Weiß-Chancen, von denen Göpel kurz nach seinem Treffer noch die beiden klarsten Möglichkeiten vor den Füßen hatte (13. und 15.).

Doch die Konzentration in den Rei-

hen der Gastgeber ließ schon im letzten Abschnitt vor der Pause merklich nach, mit Wiederbeginn war noch kaum etwas davon zu spüren. Jetzt ahmten die Rot-Weißen jene Fehler nach, mit denen ihnen der Partner zu klaren Feldvorteilen und der Führung „verhoffen“ hatte, und sie mußten sich sogar streckenweise einer deutlichen Riesaer Feldüberlegenheit erwehren. Daß sie dabei lediglich den Anschlußtreffer hinzunehmen brauchten, war wesentlich ein Verdienst des stellungs- und fangsicheren Benkert und von Stopper Egel, der ganze Fehlererien seiner Neben- und Vorderleute auszubügeln hatte. Beide waren auch die einzigen Akteure, denen eine gleichbleibende gute Leistung über die volle Distanz bescheinigt werden kann, wobei die guten Kurzvorstellungen der eingewechselten Runge und Hornik nicht unerwähnt bleiben sollten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen beeindruckende Laufarbeit verhalf ihm zu ständiger Ballnähe. Allerdings hätte die beiderseits fair geführte Partie eine etwas großzügigere Spielleitung gestattet.

GERHARD WEIGEL

## Viermal wurde noch das Holz getroffen

FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 (1)
Hallescher FC Chemie	0

FCV (weiß): Kreutzer (3), Hause (6), Probst (5), Schuth (4), Andreeßen (6), Enzmann (7), Andrich (5), Segger (6), Wruck (5), Conrad (5), ab 87. Theuerkorn (1), Otto (5), ab 84. Herbst (1) — (im 1-3-3-3); Trainer: Wolf.

HFC (rot): Jaenecke (4), Bransch (5), Pingel (5), Fülle (6), ab 46. Wawrzyniak (6), Strozniak (4), Robitzsch (4), Meinert (4), Schmidt (4), Krostitz (3), Peter (5), Vogel (3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Rößler (beide Leipzig), Männig (Böhlen); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1 : 0 Enzmann (3.), 2 : 0 Conrad (68.). — Torschüsse: 20 : 9 (11 : 5); verschuldete Freistöße: 15 : 11 (10 : 5); Eckbälle: 10 : 7 (4 : 3); Verwarnungen: keine.

Ein Raunen ging durch die wenigen Zuschauer, als die Besucherzahl von Dresden bekannt wurde. Hatten die Frankfurter etwa ein ähnliches Debakel wie gegen Suhl erwartet? Diesmal zeigte sich ihr FCV weitaus sicherer. Sein Erfolg war verdient. „Woran es im Augenblick liegt, daß wir auswärts den Gegner so we-

nig fordern, daß der Spielfluß nicht recht zustande kommt, wir wissen es auch nicht“, rätselte Burkhard Pingel, der junge HFC-Verteidiger, der am Anfang Otto ein paar Mal ziehen lassen mußte (so auch beim 1 : 0), später aber den FCV-Linksaußen immer mehr nach innen trieb.

Wawrzyniak, der für den verletzten Fülle kam, verhinderte in der 58. Minute Ärgeres. Er warf sich für seinen bereits geschlagenen Torwart Jaenecke in den Schuß von Wruck, rettete praktisch auf der Linie. Der fleißige Enzmann, der dann ein wenig seinem kraftaufwendigen Spiel Tribut zollen mußte, hatte zuvor Robitzsch geschickt ausgespielt und Wruck klug bedient. Das war nicht die einzige Gelegenheit, die der FCV noch zur Erhöhung des Resultats hatte. Nicht weniger als viermal trafen die Vorwärts-Spieler in der ersten Halbzeit das Holz, Andrich in der 5. Minute, und in der 21. Minute gleich nacheinander Hause, Enzmann und Otto. „Als diese Chancen vergeben waren, fanden wir nicht mehr so richtig zu unserem anfänglich erfolgreichen Flügelspiel.“ Lothar

Hause traf den Nagel auf den Kopf, aber auch Wolfgang Andreeßen: „90 Minuten volle Konzentration, das bringen wir noch nicht. So war es kein großes Spiel, aber wir haben doch wohl verdient gewonnen.“ Das konnten alle anwesenden Experten bestätigen, unter anderem Karl-Heinz Spickenagel: „Eine solide Partie genügte zum Doppelpunktgewinn.“

Der HFC verriet nicht solche eklatanten Schwächen wie kürzlich beim 0 : 4 in Jena, doch in allen Mannschaftsteilen gab es gegenüber dem FCV zu viele Fehlzündungen. So blieb das FCV-Mittelfeld beispielsweise trotz eigener Mängel (Andrich fehlte die Spritzigkeit) Sieger über die nur phasenweise Besseres andeutenden HFC-Mittelfeldakteure, die oft ihren Kontrahenten hinterherliefen. Schmidt sah wie so häufig gar nicht schlecht aus, wenn er im Ballbesitz war, aber wehe, er verlor das Streitobjekt. Und dann verschoß Vogel auch noch einen in der 84. Minute von Probst verwirkten Handschlagstoß!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es strahlte Ruhe aus und hatte keine Probleme.

GÜNTER BONSE



**HARTMUT FELSCH:** Wir haben sehr unklug operiert und immer wieder versucht, die massierte Wismut-Deckung mit hohen Bällen aus den Angeln zu heben. Auch war zu wenig Bewegung, speziell im Angriff, in unserem Spiel. Kurz gesagt, es fehlte die ordnende Hand.

**BRINGFRIED MÜLLER:** Taktisch hielten sich alle bei uns an ihre Marschorder. Es war kein Schönheitspreis in diesem Spiel zu vergeben. Unsere Konter kamen nach der Pause zu selten, aber diese Kritik verblaßt angesichts der Tatsache, daß wir dennoch beide Punkte geholt haben.

**WERNER WOLF:** In der ersten Spielphase zeigten wir nach längerer Zeit wieder gute Angriffsaktionen, vermochten sie aber nicht genügend in Tore umzusetzen. Nach vier Latenschüssen gab es eine halbe Stunde Zitterspiel. Aber unsere engere Abwehr zeigte sich in der Abstimmung verbessert.

**PETER KOHL:** Der FCV hat verdient gewonnen. Er war antrittsschneller, frischer. Wir zeigten einmal zu wenig Durchschlagskraft, zum anderen gab es zu geringe Unterstützung des Angriffs durch die hinteren Reihen. Außerdem besaßen wir Mängel in der Deckungskonsequenz.

**WALTER FRITZSCH:** Unser Spiel lief zu zähflüssig. Zahlreiche Chancen (Kreische) wurden vergeben, wobei hinzugefügt werden muß, daß Dorendorf eine starke Partie bot. Häfner spielte nicht die erwartete Rolle. Einige gefährliche Konter des 1. FCM wurden abgefangen.

**KLAUS URBANCZYK:** Schade, daß Dorendorfs einziger Fehler so hart bestraft wurde. Dynamo war zwar überlegen, wirkte im Abschluß jedoch zu überhastet. Bei uns wurde die Lücke zwischen Abwehr und Angriff nur ungenügend geschlossen. Dennoch war ein Remis möglich.

**HANS SPETH:** 3 : 0 zu führen und dann buchstäblich im letzten Augenblick noch 3 : 4 zu verlieren ist bitter genug. In zunehmendem Maße schlichen sich bei uns Angst und Unsicherheit ein. Doch wir sehen keinen Grund, um nach der Niederlage in diesem Schlüsselspiel in Panik zu verfallen.

**HARRY NIPPERT:** Wir gestatteten Zwickau im ersten Abschnitt zuviel Bewegungsfreiheit im Mittelfeld. Lauck und auch Terletzki erfüllten in dieser Zeit ihre taktischen Aufgaben gegen Dietzsch und Braun unzureichend. Später beherrschten wir das Spiel jedoch klar und wirkten konditionell stärker. Die Moral meiner Elf verdient großes Lob.

**HELMUT HERGESELL:** Es war unsere bisher schwächste Heimpartie. Die Mannschaft beging vor allem in der Abwehr grobe taktische Fehler. Hier gab es überhaupt keine Absicherung. Erfreulich, daß sie unverzagt und tapfer bis zum Ende weiterkämpfte.

**MANFRED PFEIFER:** Die Mannschaft bot ihre bisher beste Auswärtsleistung. Sie nutzte die großen Räume in der Hansa-Deckung mit Konsequenz und taktischem Geschick. Unser entscheidender Vorzug: Wir beherrschten das Spiel ohne Ball besser, operierten aus dem Mittelfeld heraus variabel.

**HANS MEYER:** Wir haben die erste Halbzeit verschlafen, danach dann aber bewiesen, daß wir das Fußballspielen nicht verlernt haben. Das 3 : 0 täuscht allerdings über den Spielverlauf hinweg. Der FCV hat lange Zeit bestätigt, daß er nicht zufällig im Vordergrund der Tabelle steht.

**MANFRED KUPFERSCHMIED:** Wir wollten auf keinen Fall verlieren und suchten deshalb von Anfang an selbst das Spiel. Das 0 : 1 brachte uns von der spielerischen Linie ab. In dem Bemühen um den Ausgleich führten dann individuelle Fehler zu zwei weiteren Treffern.

**GERHARD BÄSSLER:** Der Leistungsabfall nach der Pause war mir völlig unerklärlich, brachte uns gegen diese schwache Riesaer Elf am Ende noch in Verlegenheit.

**GÜNTER GUTTMANN:** Mit der in der zweiten Halbzeit gezeigten Einstellung hätten wir von Beginn an auftreten müssen. Während unserer Druckperiode gegen Spielende wurde zu eng und zu wenig über die Flügel gespielt.



Wismuts Mittelfeldspieler Schübler war in der Berliner Wuhlheide ein vorbildlicher Kapitän, organisierte immer wieder mit die Abwehr der Erzgebirgler. Hier stört er ein Dribbling des Union-Stürmers Helbig (links). — In Zwickau machten die Bodenverhältnisse den Spielern Sachsenrings und des BFC arg zu schaffen. Der Berliner Jüngling kommt in dieser Szene eher an das Leder als Zwickaus Verteidiger Lippmann. Fotos: Kilian, Mietschke

## Wo war Vogel eigentlich nicht?

Von Manfred Binkowski

FC Carl Zeiss Jena	3 (0)
FC Karl-Marx-Stadt	0

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin (5), Oevermann (6), Brauer (6), Weise (6), ab 57. Krause (3), Noack (3), ab 16. Sengewald (5), Schnuphase (6), Neuber (5), Kurbjuweit (4), Schröder (5), Töpfer (4), Vogel (8) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

FC Karl-Marx-Stadt (weiß-weiß/hellblau): Fichtner (4), Sorge (5), Uhlig (5), P. Müller (5), Heydel (6), Göcke (3), J. Müller (4), Wiedensee (2), Bähringer (5), Schädlich (3), Sachse (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Scheurell (Wusterhausen), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1 : 0 Vogel (53.), 2 : 0 Sengewald (71.), 3 : 0 Vogel (76.). — Torschüsse: 19 : 10 (9 : 3); verschuldete Freistöße: 20 : 15 (9 : 3); Eckbälle: 11 : 8 (8 : 3); Verwarnungen: Noack, Brauer, Wiedensee, Schädlich (alle wegen Foulspiels).

In Jena kam in dieser Saison noch kein Gast mit einer Niederlage unter zwei Toren Differenz davon! Auch am Sonnabend der FCK

nicht, 12 : 0 Punkte und 22 : 7 Treffer belegen die wiedergewonnene Heimstärke der Thüringer (1975/76: 7 Siege, 6 Unentschieden). „Doch so wie heute wurden wir lange nicht mehr in einem Punktspiel gefordert“, meinte Trainer Hans Meyer. Das war Lob für den Partner, zugleich aber auch Kritik an der Leistung der eigenen Mannschaft.

Anfangs etwas schneebedeckter, immer weicher und rutschiger werdender Boden stellte an alle Aktiven ungewohnt hohe Anforderungen. Doch nicht allein daran kann es gelegen haben, daß die Gastgeber in den ersten 45 Minuten so erheblich unter den Erwartungen blieben. Ein Kopfball von Schröder, der vorbeiging (14.), und ein halbhoher Vogel-Schuß aus 12 m, den Fichtner glänzend parierte (43.), beschränkten die Erfolgsaussichten auf ein Minimum.

Die Blau-Weißen demonstrierten gut eine Stunde lang ihr verbessertes Leistungsvermögen und damit gestiegenen Selbstvertrauen. Sie verlegten sich keineswegs nur auf die Defensiv, sondern suchten immer wieder

selbst den Erfolg. „Das machten sie recht geschickt. Die Deckung wurde, wenn der Gegner in Ballbesitz war, schnell verdichtet, mit ballsicheren Aktionen mehrfach wirkungsvoll angegriffen“, betonte DFV-Trainer Dr. Rudolf Krause. Da boten sich Göcke (33.), Wiedensee (35.) und Bähringer (50.) durchaus die Chance zum Führungstreffer sowie nach dem 0 : 1 Uhlig (67., Pfofen) und Göcke (69.) die Möglichkeit zum Ausgleich. Wer weiß, ob der FC Carl Zeiss ungeschoren davongekommen wäre, wenn vor allem im Mittelfeld Wiedensee und Göcke mehr Wirkung erzielt hätten. So blieben Sachse und Bähringer häufig auf sich allein gestellt. Die anderen Aktivposten standen in der Abwehr, hatten dort im zweiten Abschnitt dann genug zu tun. Dennoch nutzte der nun schon seit längerem beständig gut aufspielende Linksverteidiger Heydel immer wieder die Gelegenheit, gefährlich vorzustoßen.

Trainer Hans Meyer muß seinen Leuten in der Halbzeitpause einige deutliche Worte gesagt haben. Danach war endlich etwas mehr Elan zu spüren. „Der Führungstreffer wirkte wie

eine Erlösung“, meinte der Tor-schütze Eberhard Vogel. Er war die auffälligste Persönlichkeit auf dem Platz. Es gibt wohl kaum einen Quadratmeter auf dem Spielfeld des Ernst-Abbe-Sportfeldes, auf dem der 33jährige am Sonnabend nicht seine Stollenabdrücke hinterlassen hat. Vielfach saugte er förmlich die Bälle am eigenen Strafraum auf, um sofort Angriffsaktionen einzuleiten. Und dann krönte er seine bravouröse Leistung — wie schon beim 2 : 1 in Rostock — mit zwei Treffern. Zunächst bewies der jetzt mehr aus dem Mittelfeld kommende Linksaußen seine Abgeklärtheit, vollendete überlegt; beim 3 : 0 unterstrich er, daß er auch von seiner Kopfballstärke nichts eingebüßt hat. An der Seite solcher Routiniers und Vorbilder können Talente reifen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der Unparteiische mußte ebenso wie die Aktiven die Tücken des Bodens berücksichtigen. Eine gute Spielleitung. Als es nach dem 3 : 0 unverständlicher Weise etwas hektisch wurde, zeigte Riedel folgerichtig Schädlich (80.) und Brauer (88.) die gelbe Karte.

## Mit blindem Eifer vergeblich gestürmt

1. FC Union Berlin	0
Wismut Aue	1 (0)

1. FC Union (rot-weiß): Matthies (5), Bohla (5), Möckel (4), Weber (4), Vogel (5), Rohde (4), Werder (4), Jessa (4), Helbig (3), ab 57. Netz (3), Paschek (4), ab 70. Heine (3), Sigusch (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Felsch.

Wismut (weiß-rosa): Ebert (6), Espig (6), Seinig (6), Schmiedel (6), Pekarek (7), W. Körner (7), Teubner (5), Schaller (6), Normann (5), Schübler (5), Escher (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Roßner (Pößneck), Ziller (Dresden); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 0 : 1 Schmiedel (73., Foulschloß). — Torschüsse: 9 : 4 (4 : 2); verschuldete Freistöße: 20 : 19 (9 : 13); Eckbälle: 9 : 7 (4 : 4); Verwarnung: Ebert (wegen Spielverzögerung).

Als wenige Minuten nach dem Abpfiff alle Ergebnisse dieses 12. Spieltages bekannt waren, meinte Union-Mittelstürmer Michael Paschek: „Hätten wir doch wenigstens einen Punkt gewonnen, der wäre bei

den Niederlagen von Zwickau, Riesa, Rostock und Halle für uns schon viel wert gewesen.“ Enttäuschung hier, Freude dort: „Die Berliner Luft bekommt uns. Erst im Oktober ein 1 : 1 beim BFC, nun das 1 : 0 gegen Union; schade, daß es keine dritte Mannschaft mehr in Berlin gibt“, sagte Wismut-Stopper Frank Espig und hatte die Lacher in der Auer Kabine auf seiner Seite.

Gut empfohlen waren beide Vertretungen für dieses Abstiegsduell. Union mit einem 4 : 2 in Riesa, Aue mit einem 2 : 1 gegen Meister Dresden. Mit dem Heimvorteil im Rücken wollten die Berliner dann ganz besonders die Gunst der Stunde nutzen. Kaum begonnen, zerrissen sie sich förmlich, um eine Überlegenheit zu erzielen. Das schafften sie auch, aber sie konnten die Szene nicht unter Kontrolle bekommen. Nicht nur Union-Mannschaftsleiter Gerhard Granowski stellte schon vor dem Wechsel fest: „Mehr Linie muß in unsere Aktionen!“

Der Gastgeber stürmte beinahe ohne Unterlaß, nur brachte er den

Widersacher höchst selten ernsthaft in Bedrängnis. Da fehlte der überraschende, raumöffnende Paß, da gab es kaum einen Durchbruch zur Grundlinie, da besaß niemand den Blick dafür, daß gerade gegen eine massierte gegnerische Abwehr der Ball zum schnellsten Mitspieler gemacht werden muß, da wurden Standardsituationen so stereotyp ausgeführt, daß der Kontrahent förmlich im voraus wußte, was nun kommen würde. So bitter es für den 1. FC Union klingen mag, doch das geflügelte Wort vom blinden Eifer, der nur schadet, traf für diese Auseinandersetzung zu.

Wismut verstand es vor der Pause immer wieder, mit wirkungsvollen Kontern für Entlastung zu sorgen. Vor allem W. Körner machte sich um den Aufbau von Gegenstößen verdient und wurde dabei auch torgefährlich. So flog sein Kopfball in der 28. Minute nur um Haaresbreite am Ziel vorbei, nachdem unmittelbar zuvor auf der anderen Seite Paschek den Gäste-Torhüter Ebert mit einem 20-m-Aufsetzerschuß einer der nicht

allzu häufigen Prüfungen unterzog. Obwohl sich Aue im zweiten Abschnitt kaum noch aus der eigenen Hälfte wagte, geriet Union auf die Verliererstraße.

Als W. Körner in der 73. Minute in halblinker Position in den Strafraum eindrang, wurde er so unglücklich von Möckel attackiert, daß Glöckner sofort auf die Elfmetermarke zeigte. Schmiedel verwandelte den ersten Saison-Strafstoß für Wismut eiskalt. Der Schock für die Wuhlheider war abgrundtief, von den Rängen flogen durch unverbesserliche Krakeeler leere Flaschen, so daß erst nach mehrminütiger Unterbrechung die Partie fortgesetzt wurde. Union fand nun erst recht nicht mehr den Spielfaden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Konsequenz, die Glöckner in geschilderter Szene bewies, ist anerkennenswert und stände jedem Unparteiischen gut zu Gesicht. Dann würde es auch weniger Diskussionen über zu „harte Elfer“ geben.

H. G. BURGHAUSE

**Achtelfinale  
UEFA-Pokal**

# An ein Spiel war nicht zu denken!

Von Dieter Buchspieß

● **Achtelfinal-Rückspiel im UEFA-Pokal: Videoton gegen Szekesfehervar**

**1. FC Magdeburg 1 : 0 (1 : 0)**

Videoton (weiß): L. Kovacs, J. Kovacs, Nagy III, Fejes, Vegh, Nagy II, Karsal (ab 10. Baranyi), Szecczeli, Majer, Tieber (ab 46. Wollek), Szalmassi — (im 1-3-3-3); Trainer: F. Kovacs.

1. FCM (blau): Dorendorf, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Pommerenke, Steinbach, Mewes, Streich, Sparwasser, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Rainea, Stincam, Chillbar (alle Rumänien); Zuschauer: 8 000 am vergangenen Mittwoch im Videoton-Stadion von Szekesfehervar; Torschütze: 1 : 0 Nagy II (21.).



Die Szenerie links bedarf keines Kommentars! Oben: So fiel das entscheidende Tor durch Nagy II in der 22. Minute, nachdem Steinbach ausgespielt worden war. Zapf und Decker mußten tatenlos zuschauen, wie der Mittelfeldspieler abschoß und verwandelte. Rechts: Szecczeli, von Mewes bedrängt, dringt in den Strafraum der Magdeburger ein. Links Schiedsrichter Rainea und Seguin.

Fotos: Szilard



**S**ie vermieden es tunlichst, beim Verlassen des Stadions noch einmal einen Blick auf die restlos umgepflügte Rasenfläche zu werfen. Allein Wolfgang Steinbach riskierte eine letzte, gewissermaßen abschließende Bemerkung, als der Bus die Pforten der Videoton-Anlage passierte: „Ich kann mir kaum vorstellen, daß hier im nächsten halben Jahr Fußball gespielt wird.“

Bei der abendlichen Kurzaufzeichnung der Geschehnisse schüttelte der rumänische Referee Nicolae Rainea mehr als einmal vielsagend den Kopf. „Die Entscheidung darüber, ob der Platz überhaupt spielfähig war, traf ich erst nach Absprache mit dem offiziellen UEFA-Beobachter Dr. Jira. Eine normale Meisterschaftsbegegnung, das sage ich jetzt ehrlich, hätte ich unter diesen Umständen nie und nimmer angepfiffen!“

Unvorstellbar für uns, wäre die Frage über den Achtelfinalsieger unter diesen völlig anormalen Bedingungen gefallen! „Aber“, so der CSSR-Offizielle, „ein Aufschub um 24 Stunden hätte am Tatbestand nichts geändert, daß der Platz nach tagelangem Regen völlig aufgeweicht war. Also gab es nur eine Alternative: spielen.“

Das war der Fakt: knöcheltiefer Schlamm, tückische, im Verlauf der 90 Minuten immer wieder hoch aufspritzende Wasserlachen. „Vor vielen Jahren, als wir beim FC Sion gastierten, war es ähnlich. Doch dann wurde das Feld noch kurz vor Be-

ginn vom Wasser freigesaugt. Hier war das allerdings nicht mehr möglich.“ Kapitän Manfred Zapf, in 35 von nunmehr 36 EC-Spielen seines Klubs aufgeboten, formulierte diesen absolut zutreffenden Vergleich: So schlimm war es noch nie zuvor!

Ließ dieser Umstand überhaupt einen Bewertungsmaßstab zu? Dazu Trainer Klaus Urbanczyk: „Nein! Über das Lob für den hohen, jederzeit vorbildlichen kämpferischen Einsatz hinaus erlaube ich mir, was die vorgesehene spielerische Konzeption anbetrifft, kein Urteil.“ Und Ferenc Kovacs? „Es gab zwei beherrschende Momente: Kampf auf der einen, Zufälligkeit auf der anderen Seite. Vielleicht gelang uns der Versuch, daraus die bestmögliche Synthese zu finden, etwas überzeugender als dem 1. FCM.“

Wenn es an diesem Tag überhaupt ein annähernd erfolgversprechendes Konzept gab, dann dieses: **Allen Tücken des Bodens zum Trotz den Ball halbhoch und vor allem präzise auf den eigenen Mann spielen.** So, wie es der überragende, von Steinbach nur schwer im Zweikampf zu stellende Nagy II, der im Dribbling unberechenbare Majer, der unermüdlich in die Spitze aufrückende Szecczeli und der nach Karsais unglücklichem Verletzungsausfall („kein Foul, sondern letzter, resoluter Einsatz“, so Detlef Raugust) später klug demonstrierten.

Warum der 1. FCM nur selten dazu fand? „Decker, Seguin, auch Steinbach, Pommerenke schlugen das

Leder auch in jenen Situationen, da sie nicht unter Bedrängnis standen, unkontrolliert in die toten Räume.“ Das Fazit von Assistententrainer Hermann Stöcker: Die Kontertaktik des 1. FCM kam unter diesen Voraussetzungen nicht wie gewünscht zum Tragen. Ungeachtet der Fleißarbeit von Sparwasser, Hoffmann, ungeachtet auch der Tatsache, daß nicht Videoton, sondern die Elbestädter durch Mewes (3.) und Sparwasser (8.) die ersten klaren, nahezu hundertprozentigen Tormöglichkeiten herausspielten. „Aber“, so Siegmund Mewes, der schwergewichtigste Akteur auf dem Feld, später, „in jenem Augenblick, da ich den Ball aus drei Metern Entfernung über die Linie schieben wollte, blieb er in meinem Rücken in einer tiefen Pfütze stecken.“

Zu beneiden war an diesem Tag niemand — angefangen vom Referee über seine beiden Linienrichterkollegen bis hin zu den insgesamt 24 Akteuren. Doch die größten Probleme hatten ganz unbestreitbar beide Torhüter zu bewältigen. „Vielles war reine Glücksache“, schätzte Bernd Dorendorf ein. Vielleicht etwas zu zögernd nach wie vor beim Herauslaufen, warf er sich zwischen den Pfosten gedankenschnell und ohne Hemmungen nach dem Ball. Und Manfred Zapf? „Dort, wo Lücken entstanden, schloß er sie mit unvergleichbarer Bravour. Da verstummt jede Kritik“, meinte Vorsitzender Ulrich Kammrad zu recht.

## Unnötig!

Warum sich Kapitän Manfred Zapf in einen Disput mit Wollek einließ, nachdem der ungarische Stoßstürmer den Magdeburger Schlußmann Dorendorf etwas hart angegangen hatte, bleibt unergründlich. Die Folge: Schiedsrichter Rainea griff prompt zur gelben Karte für beide Spieler. Diese Entscheidung trifft den Libero ganz empfindlich: Er muß im Hinspiel des Viertelfinales pausieren. Das war unnötig!

Fotos: Szilard



# Das „Wie“ steht nicht zur Debatte



So lang sich Maltas Schlußmann Mizzi auch machte — gegen den plazierten Schuß von Krankl hatte er im WM-Qualifikationstreffen gegen Österreich am Sonntag vergangener Woche keine Abwehrchance. Im Bild unten demonstriert Malts Nationalspieler Seychell gute Balltechnik auf knöchelhartem Platz. Die Aufnahme beweist: Eine Betonpiste sieht auch nicht anders aus ...  
Fotos: International

„Nicht auszudenken, was gewesen wäre, hätten wir 0:0 gespielt!“ entrang sich Österreichs Teamchef ein Stoßseufzer nach dem zwar verdienten, jedoch hart errungenen Sieg gegen Malta im ersten WM-Qualifikationsspiel unserer Nationalelf. Dabei lag die Gefahr dieses Resultats lange Zeit tatsächlich in der windigen Inselluft. „Bei einem Ausrutscher wäre vieles in Frage gestellt worden“, gab er sich sichtlich erleichtert. Diese Anspielung kann sich ohne Zweifel nur auf das etwas gespannte Verhältnis zwischen ihm und dem Präsidenten des ÖFB beziehen. Seit dem Amtsantritt

nen zu sein, und hofft, daß die Türkei und DDR über diesen Stolperstein noch straukeln könnten. „Das beste ist — wir vergessen das Spiel so rasch wie möglich und freuen uns über die beiden Punkte!“ Das ist die einhellige Meinung von Teambetreuern, Journalisten und Fußballanhängern. Das Spiel und die Spieler der üblichen Kritik zu unterziehen wäre unter derartigen Voraussetzungen ohnehin kaum sinnvoll. Erkenntnisse für späterhin kann man aus diesem Spiel absolut keine gewinnen. Dazu sollte eher ein Testspiel am ver-

gangenen Mittwoch gegen AS Rom, das die Österreicher mit 2:1 und guten Leistungen gewinnen konnten sowie ein Länderspiel gegen Israel am kommenden Mittwoch dienen.

Dabei glaubt — nach einigen riskanten Experimenten — Bundestrainer Senekowitsch, den Stamm seines Teams endlich gefunden zu haben. Die Routiniers F. Koncilia, Persidis, Robert Sara, Hickersberger, Hattenberger, die jungen, aber durchaus nicht unerfahrenen Pezzey und Krankl sowie der Neuling Oberhofer, den der Teamchef als seine Entdeckung deklarieren darf, dürften ihren Teamplatz einigermaßen sicher haben. Bleibt also das Problem des linken Außenverteidigers und der beiden Flügelstürmerpositionen — nach wie vor unbefriedigend besetzt — zu lösen. Mehr Routine für Schachler (ein Spieler aus der zweiten Division) und mehr Einsatzwillen für Welzl (ein großes Talent) — und Senekowitsch könnte zuversichtlicher in die Zukunft blicken.

Gelingt es ihm, die schwachen Stellen auszumerzen, könnte seine Rechnung durchaus aufgehen: „Drei Siege in den aufeinanderfolgenden nächsten Heimspielen am 17. April gegen die Türkei, am 30. April gegen Malta und am 24. September gegen die DDR. Damit hätten wir vor den letzten beiden Auswärtsspielen einen Vorsprung von mindestens drei Punkten vor der DDR.“ Weiter kalkuliert Senekowitsch: „Bei neun Punkten wird wahrscheinlich die Tordifferenz entscheiden. Mit zehn Punkten hätte man schon das Ticket nach Argentinien in der Tasche.“

**FRANK PRAK (Wien):** Österreichs WM-Start mit dem logischen Resultat und die „Hochrechnung“ Trainer Senekowitschs

Sekaninas als ÖFB-Präsident stellt dieser seinen Bundestrainer immer wieder unter Erfolgszwang.

Nach dem — zwar freundschaftlichen, aber immerhin eindrucksvollen — 3:0-Auswärtssieg gegen Griechenland und der — zwar mühseligen, aber immerhin gelungenen — pflichtgemäßen Abholung der WM-Punkte, dürfte Senekowitsch jetzt eine kleine Verschonungpause gegönnt sein. Nun dürfte er doch einigen Kredit auf die Zukunft genießen. Das kaum überzeugende 1:0 wird in der österreichischen Presse wie in der Öffentlichkeit weniger kommentiert als die ungewöhnlichen äußeren Umstände im Gzirah-Stadion. Man ist froh, der Nervenmühle mit halbwegs heiler Haut entron-



## Malta war nicht wiederzuerkennen

**Georg Buschners Beobachtungen in La Valetta**

Zwei Dinge möchte ich an den Anfang stellen: Zum einen war Malts Auswahl im Treffen mit Österreich gegenüber dem 0:4 von Izmir nicht wiederzuerkennen. Während sie gegen die Türken geradezu ängstlich-defensiv wirkte, stürmte sie auf eigenem Platz voller Elan. Zum anderen

muß man sagen, daß die Bodenverhältnisse im Gzirah-Stadion einer spielenden Mannschaft von vornherein Fesseln anlegen, weil der Zufall eine beträchtliche Rolle einnimmt. Die hochgewachsenen Österreicher — von ihrem 18-Mann-Kader sind 15 Akteure über 1,80 m groß — hatten darunter besonders zu leiden.

Malts Mannschaft, einsatzstark und hart, mit den Tücken des Platzes vertraut, erzwang Ausgeglichenheit im Feldspiel, ohne jedoch, wie ihr Partner auch, zu großen Torchancen zu

kommen. Wenn Österreich schließlich gewann, so war das verdient, wengleich die Verantwortlichen lediglich mit dem Resultat, weniger mit der Leistung zufrieden waren.

Nach wie vor wollen wir unsere WM-Chance wahrnehmen. Daraus ergibt sich, daß wir in Malta gewinnen müssen. Die Möglichkeiten dazu sind vorhanden, wenn wir uns gründlich vorbereiten, uns von Anfang an auf das einstellen, was uns dort erwarten wird.



# oberliga nachwuchs

● Vier Heimsiege, ein Unentschieden und zwei Erfolge für die Gäste gab es am 12. und vorletzten Spieltag der 1. Halbserie. Damit stehen nach den bisherigen 84 Begegnungen 37 Heimsiege, 18 Unentschieden und 29 Doppelpunktgewinne für die reisenden Mannschaften zu Buche. Das Torverhältnis lautet 146 : 112 für die Gastgeber.

● 19 Treffer erhöhten die Gesamttoresbeute dieser Saison auf 258. Das sind durchschnittlich 3,07 Treffer pro neunzig Minuten.

## Statistische Details

● Sachsenring Zwickau hoffte auch im siebenten Heimspiel vergeblich auf den ersten Sieg und ist damit ebenso wie der BFC Dynamo, Wismut Aue und Karl-Marx-Stadt - bei jeweils fünf Anläufen - noch ohne Doppelpunktgewinn vor heimischer Kulisse.

● Alle Mannschaften kamen bereits zu einem Auswärtssieg. Der BFC Dynamo weist hier mit 10 : 4 Punkten die beste Bilanz aus.

● Acht Aktive erzielten am Sonnabend ihr erstes Saisontor. Kaehlitz (BFC), der gleich zweimal erfolgreich war, A. Schmidt (Dynamo), Schmied (FC Carl Zeiss), H. Richter (FCK), Franz (FC Vorwärts), Bruhs, Sauer und Lüders (alle 1. FC Union). Damit umfaßt die Torschützenliste nunmehr die Namen von 128 Aktiven.

● Zwei Selbsttore kamen auf das Konto von Dressel (HFC Chemie) beim 0 : 5 in Frankfurt (Oder) und von Pfahl (Stahl Riesa) beim 0 : 1 in Erfurt. Zuvor war bereits dem Jenaer Schakau am 3. Spieltag dieses Mißgeschick unterlaufen.

● Zehn Verwarnungen mußten die Unparteiischen am Sonnabend aussprechen für Ebeling, Weniger (beide 1. FCM), Wachter (FC Carl Zeiss), Killermann, Mäthe, Rothe (alle FCK), Schubert (Sachsenring), Kaehlitz (BFC), Elflein (HFC Chemie) und Klüßendorf (FC Hansa). Das spricht nicht gerade für das Fairplay!



Der Zwickauer Bielau (rechts) ist neben Elchhorn vom 1. FC Lok Leipzig der einzige Spieler, dem im Verlauf dieser Saison ein Hat-Trick gelang. Beide trafen am vorangegangenen 11. Spieltag jeweils dreimal hintereinander für ihre Mannschaft ins Schwarze. Links im Bild Mäthe (FCK). Foto: Kronfeld

## Leipziger nutzten ihre Chancen

1. FC Lok sicherte sich durch 2 : 0 in Rostock den Halbzeitmeistertitel

Hans-Jürgen Kinne, der großgewachsene Lok-Mittelstürmer, streifte sich zur Halbzeit beruhigt den Trainingsanzug über. „Ich habe mein Tor geschossen, nun macht mal den Herbstmeister-Titel draus“, flachste er seine Kameraden und marschierte zur Oberliga, bei der er anschließend als Auswechselspieler fungierte.

Und die Leipziger hielten sich an seine Worte. Sie bauten in diesem fairen, abwechslungsreichen und schnellen Treffen, das gute spielerische Szenen und viele Höhepunkte vor beiden Toren hatte, seinen

Kopfballtreffer, den er nach einer schönen Flanke von Adamczak erzielt hatte, noch aus. Jürgen Schubert holte das 2 : 0 nach einem langgezogenen Sololauf heraus, wobei er zuletzt auch noch Torhüter Desens umspielte.

„Unsere Mannschaft hielt spielerisch durchaus mit, sie baute ihre Angriffe aus der Abwehr heraus und über das Mittelfeld auch sehr gut auf. Aber vorn mangelte es doch an Entschlossenheit und Durchsetzungsvermögen. Das hatten die Leipziger voraus“, meinte Hansa-Trainer Rudi Schneider, der am Ende seinen Kollegen Heinz Joerk herzlich zur Herbstmeisterschaft gratulierte. Ja, an Chancen fehlte es auch bei den Platzherren nicht. Vor allem der antrittsschnelle Köhler besaß unmittelbar vor der Pause eine große Möglichkeit. Er schoß jedoch den Ball über das Gehäuse. Kurz darauf wußten die Hanseaten auch aus einem Überzahlangriff kein Kapital zu schlagen. Gegen Spielende, da die Gastgeber dem Ausgleich weitaus näher waren als die Gäste dem zweiten Tor, hatte Seering per Kopfball wohl die größte Möglichkeit (75.).

KLAUS THIEMANN

## Die besten Torschützen

- 8 Spandorf (FC Hansa Rostock)
- 8 Neumann (1. FC Union Berlin)
- 7 Molata (FC Carl Zeiss Jena)
- 7 Heinze (Dynamo Dresden)
- 7 Blankenburg (1. FC Lok Leipzig)
- 6 Hübner (FC Vorwärts Frankfurt/O.)
- 6 Sachse (Dynamo Dresden)
- 5 Kinne (1. FC Lok Leipzig)
- 5 Brand (FC Rot-Weiß Erfurt)
- 5 Feige (FC Hansa Rostock)
- 4 Ebeling (1. FC Magdeburg)
- 4 Hempel (1. FC Magdeburg)
- 4 Eichhorn (1. FC Lok Leipzig)
- 4 Bielau (Sachsenring Zwickau)



Der 1. FC Union Berlin hat bisher in dieser Saison 16 Treffer erzielt. Genau die Hälfte davon brachte Neumann (rechts) auf sein Konto, der auch am Sonnabend gegen Wismut Aue (links Höll) einmal erfolgreich war und damit in der Torschützenliste zum bisher führenden Rostocker Spandolf aufschloß. Foto: Kilian

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele							
		Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.			
1.	1. FC Lok Leipzig (1)	12	9	2	1	35:15	20	20:4	6	5	1	1	13:7	9:3
2.	FC Vorwärts Frankfurt (O.) (2)	12	8	1	3	22:16	+6	17:7	7	5	—	1	16:5	12:2
3.	Dynamo Dresden (4)	12	7	1	4	22:11	+11	15:9	7	5	—	2	14:6	10:4
4.	Berliner FC Dynamo (6)	12	5	5	2	17:9	-8	15:9	5	—	5	—	5:5	5:5
5.	1. FC Magdeburg (3)	12	6	2	4	20:19	+1	14:19	5	4	—	1	13:8	8:2
6.	FC Hansa Rostock (5)	12	5	3	4	24:18	+6	13:11	7	3	2	2	16:11	8:6
7.	FC Rot-Weiß Erfurt (8)	12	4	5	3	17:18	-1	13:11	7	3	2	2	9:7	8:6
8.	1. FC Union Berlin (9)	12	6	1	5	16:18	-2	13:11	7	5	1	1	13:6	11:3
9.	Hallescher FC Chemie (7)	12	5	2	5	20:22	-2	12:12	5	2	1	2	9:8	5:5
10.	FC Carl Zeiss Jena (10)	12	4	3	5	17:16	-1	11:13	6	3	1	2	12:7	7:5
11.	Wismut Aue (11)	12	2	3	7	11:23	-12	7:17	5	—	—	5	4:10	0:10
12.	Sachsenring Zwickau (12)	12	2	2	8	16:23	-7	6:18	7	—	2	5	4:13	2:12
13.	Stahl Riesa (13)	12	2	2	8	12:24	-12	6:18	5	1	1	3	5:7	3:7
14.	FC Karl-Marx-Stadt (14)	12	1	4	7	9:26	-17	6:18	5	—	2	3	4:9	2:8

● FC Hansa Rostock—1. FC Lok Leipzig 0 : 2 (0 : 1)

FC Hansa (gelb-blau): Desens, Alms (ab 46. Müller), Seering, Littmann, Klüßendorf, Manthe, Feige, Liefänder, Köhler, Wachlin, Wolter; Trainer: Schneider.

1. FC Lok (blau-gelb): Schmidt, Wolter, Mann, Adamczak, Fritsche, N. Schubert, Blankenburg, Schlieder, Herrmann, Kinne (ab 46. Kufs), J. Schubert; Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Torfolge: 0 : 1 Kinne (11.), 0 : 2 J. Schubert (89.).

● FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa 1 : 0 (1 : 0)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Oevermann, Appelt, Linde, Duft, Winter, Fey, Geißenhöfner, Reske, Heun, J. Weißhaupt, Busse; Trainer: Rüger.

Stahl (weiß/rot): Scharf, Schanze, Genschur, Gärtner, Pfahl, Weidner, Juretzko, Wolf, Junge (ab 70. Lenhardt), Schuster, Böhme; Übungsleiter: Lüdecke.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Tor-schütze: 1 : 0 Pfahl (30., Selbsttor).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen HFC Chemie 5 : 0 (3 : 0)

FCV (weiß): Besch, Pusch, Pomaska, Kloschinski, Teichmann, Schneider, Franz, Weichert, Nachtigall (ab 68. Anders), Hübner, Lehmann; Trainer: Trautmann.

HFC (rot): Walter, Kupfer, Pullner, Melchsner, Dressel, Elflein, Enke, Nowotny, Radsch (ab 58. Welzel), Müller, Schliebe; Trainer: Donau.

Schiedsrichter: Heinz (Leipzig); Torfolge: 1 : 0 Dressel (24., Selbsttor), 2 : 0 Franz (40.), 3 : 0 Hübner (45.), 4 : 0 Lehmann (57.), 5 : 0 Schneider (75.).

● 1. FC Union Berlin—Wismut Aue 4 : 0 (0 : 0)

1. FC Union (rot-weiß): Gehrke, Bruhs, Barleben, Lüders, Katarzynski, Sauer, Quade (ab 74. Wegener), Häusler, Dörfel, Neumann, Geflitter (ab 65. Sasse); Trainer: Heinen.

Wismut (weiß-rosa): Weißflog (ab 46. Frieß), Lein, Fiedler, Höll, Wendler, Fischer, Dieke, Seeliger (ab 59. Lammel), Colditz, Hecker, Süß; Übungsleiter: Fuchs.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Torfolge: 1 : 0 Bruhs (60.), 2 : 0 Neumann (63.), 3 : 0 Sauer (86.), 4 : 0 Lüders (88.).

● Sachsenring Zwickau—BFC Dynamo 0 : 3 (0 : 2)

Sachsenring (weiß-blau): Alscher, Wunderlich, Keller, T. Hahn, Schmidt, Lucius, Bütow, Schubert, Mickan, Bielau, Wottawah (ab 57. Bieltmeier); Übungsleiter: Rentzsch.

BFC Dynamo (weiß-rot): Rudwaleit, Krüger, Artur Ullrich, Perfolz, Wroblewski, Stanislav (ab 46. K. Schulz), Mecklenburg, Kaehlitz, Pietrusska, Tomicki, Seier; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz); Torfolge: 0 : 1 Kaehlitz (10.), 0 : 2 Kaehlitz (33.), 0 : 3 Pietrusska (62.).

● FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (1 : 1)

FC Carl Zeiss (blau): Zimmermann, Wachter, Göhr, Birnkammerer, Grüner, Schlutter, Trocha, Schakau, Molata (ab 80. Werner); Schmied, V. Weise; Trainer: Thomale.

FCK (weiß-rot): Krahnke, Hickl, Lettau, Killermann, Häuberer, Mäthe, Pelz, B. Richter, Hänisch (ab 75. Löffler), H. Richter, Rothe; Trainer: Naumann.

Schiedsrichter: Habermann (Gebesee); Torfolge: 0 : 1 H. Richter (22.), 1 : 1 Schmied (32.).

● Dynamo Dresden—1. FC Magdeburg 2 : 0 (0 : 0)

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Gehmlich, Dörner, Trautmann, Döschner, A. Schmidt, V. Schmidt, Donix, Heinze, Burkon, Schöne; Trainer: Brunzlow.

1. FCM (blau): Bahra, Weniger, Sommer, Stahmann, Hermann, Löffelmann (ab 46. Bading), Ebeling, Dietrich, Grüning, Hempel, Thomas; Trainer: Kümmel.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Torfolge: 1 : 0 Heinze (65.), 2 : 0 A. Schmidt (67.).

## So traten sie an

### ● Junioren-Länderspiel BRD-DDR 1:1 (1:1)

**BRD** (weiß-grün): Junghans (Viktoria Hamburg), Dörmann (Schalke 04), Klein (FK Pirmasens), Wagner (Schalke 04), Fenten (MSV Duisburg), Dierssen (Arminia Hannover), Grabotin (VfB Stuttgart), Gerresheim (Westfalia Herne), Harforth (Karlsruher SC), ab 37. Haßelbeck (TSV 1862 München), Höfer (Schalke 04), Willmer (VfB Lübeck) — (im 1-2-4-3); **Trainer:** Widmayer.

**DDR** (blau-weiß): R. Müller (1. FC Lok Leipzig), Ziese, Troppa (beide BFC Dynamo), Dennstedt (1. FC Lok Leipzig), Becker (FC Rot-Weiß Erfurt), Schulz (FC Hansa Rostock), Hendel (1. FC Union Berlin), Raab (FC Carl Zeiss Jena), Liebers, Teubel (beide 1. FC Lok Leipzig), ab 53. Brückner (FC Carl Zeiss Jena), A. Müller (FC Karl-Marx-Stadt) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Basel.

**Schiedsrichterkollektiv:** Ponnet (Belgien), Risse, Uhlig (beide BRD); **Zuschauer:** 15 000 am Sonnabendvormittag im Ischeland-Stadion, Hagen; **Torfolge:** 1:0 Gerresheim (12.), 1:1 Troppa (27.).

# Schwierige Bedingungen gemeistert

Von Günter Simon

Über Nacht war der Winter eingezogen. Was sich der DDR-Juniorenauswahl beim Training am Freitagmorgen noch als akzeptable Rasenfläche angeboten hatte, glich 24 Stunden später einer knöcheltiefen Schneelandschaft. Diffizile Bedingungen für den siebten Vergleich mit der BRD-Elf, für den diesjährigen Länderspiel-Kehraus (22 Spiele, 12 Siege, 4 Unentschieden, 6 Niederlagen, 33:19 Tore) unserer Jungen.

Sie wurden nach einer bedenklichen Startphase, in der vor allem die engere Abwehr keinen festgefühten Block darstellte, dennoch gut ge-

meistert. Eine Viertelstunde befanden sich die Gastgeber im westfälischen Ischeland-Stadion von Hagen dank der spielverständigen Dierssen und Gerresheim in der Offensive, beflügelt durch den frühen Führungstreffer („Ich kam an den scharfen, flachen Eckball nur noch mit der Hand heran, als ihn unsere Abwehr am kurzen Eck passieren ließ“, so Torwart René Müller). Dann ging die Initiative an die DDR-Auswahl über, optische Vorteile und druckvolleres Angriffsspiel, eine vorteilhaftere Einstellung auf die unangenehmen Bodenverhältnisse wurden immer offensichtlicher.

„Die Mannschaft bot eine gute kollektive Leistung. Auf Grund der vorhandenen Tormöglichkeiten wäre ein Sieg durchaus gerechtfertigt gewesen“, erklärte DFV-Generalsekretär Werner Lempert. Natürlich schloß der zertretene Schnee von vornherein technische Feinheiten aus. Langes Ballführen, elegante Dribblings waren verpönt. Die kämpferischen Akzente mußten ganz zwangsläufig überwiegen. Beachtlich, wie unsere Elf die taktische Konzeption, mit zwei Spitzen und einem zahlenmäßig starken Mittelfeld zu operieren, variabel realisierte. „Sie spielte diszipliniert, fand zu einer geschickten Synthese von Abwehr und Angriff“, resümierte Trainer Werner Basel. „Am meisten habe ich mich darüber

gefremt, daß wir konzentriert durchgespielt, nicht noch wie gegen Schweden im UEFA-Qualifikationsspiel in der letzten Minute überrascht wurden“, sagte Kapitän Thomas Dennstedt. Konrad Dorner, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, griff diesen Gedanken auf: „Mit der starken Leistung von Hagen wäre uns das 2:3 in Halmstad gegen Schweden kaum passiert. Diese Mannschaft muß jetzt weiter stabilisiert werden.“

In einer „Begegnung mit optimalem, korrektem Einsatz beider Mannschaften“ (so BRD-Juniorentainer Herbert Widmayer) traten allerdings in der DDR-Elf haargenau jene Schwächen zutage, die unserem Fußball, gleich auf welcher Ebene, insgesamt anhaften: **Unkonzentriertheit beim Angriffsabschluß sowie mangelnde Chancenverwertung.** So einsetzungsfreudig, lauffreudig und mit manchem guten spielerischen Ansatz Ziese, Dennstedt, A. Müller, Hendel und Raab auch agierten, sich im Direktspiel ergänzten oder in Zweikämpfen durchzusetzen verstanden, ihre Durchschlagskraft ist auf alle Fälle verbesserungsbedürftig. In diesem Punkt ist weitere geduldige wie zielstrebige Arbeit vonnöten, ganz zu schweigen von unerläßlichen Leistungssteigerungen beider Außenverteidiger. Troppa und Becker werden das sehr wohl selbst wissen.



Die Spartakiadevorbereitungen haben in allen Bezirken begonnen. Dazu gehören natürlich auch Vergleiche der Bezirksauswahlmannschaften. Berlins Schüler setzten sich kürzlich vor dem FDGB-Pokalspiel 1. FC Union-Stahl Riesa gegen Neubrandenburg mit 3:1 durch. Foto: Rowell

## Frankfurter Spartakiade-Elan

Der BFA Frankfurt will auch weiterhin an seine jüngsten Spartakiadeerfolge anknüpfen, sie nach Möglichkeit noch verbessern. Speziell die Schüler haben ja zuletzt recht nachhaltig aufgetrumpft. Sie errangen bei den DFV-Spartakiaden 1974 und 1976 die Gold- und Silbermedaillen. Das soll der Maßstab sein.

So kamen kürzlich 61 Sportfreunde — Trainer, Übungsleiter und Funktionäre — in der Bezirksstadt zusammen, um über die Vorbereitungen für die VI. Kinder und Jugendspartakiade der DDR im Juli nächsten Jahres in Leipzig zu beraten. Zu den Teilnehmern gehörten auch BFA-Vorsitzender Erich Busch und Hans

Haberhauffe, der Cheftrainer des FC Vorwärts. Die verantwortlichen Trainer für die beiden Bezirksauswahlmannschaften sind Karl-Heinz Ringk (Schüler) und Detlef Berger (Jugend). Die Jungen für diese beiden Kollektive kommen neben dem FCV aus den Gemeinschaften Stahl Eisenhüttenstadt, Aufbau Schwedt, Stahl Finow, Motor Eberswalde, Traktor Letschin, Pneumant Fürstenwalde und Thomas Müntzer Worin.

Im Rahmen dieser Beratung wurden die Sportfreunde Miersch, Höhne, Kunow, Korn, Dumke und Kabel mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

## amtliches des DFV der DDR

Ansetzungen der Qualifikationsspiele zur Teilnahme an der VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977 in Leipzig

Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Schüler-Bezirksauswahlmannschaften (AK 13) — Stichtag: 1. 6. 1963 bis 31. 5. 1964

- Spiel 1 Neubrandenburg—Frankfurt
- Spiel 2 Potsdam—Rostock
- Spiel 3 Karl-Marx-Stadt—Dresden
- Spiel 4 Schwerin—Berlin
- Spiel 5 Erfurt—Leipzig
- Spiel 6 Cottbus—Gera
- Spiel 7 Suhl—Halle

Qualifiziert für Leipzig: Magdeburg (DFV-Spartakiadesieger 1976)

Wanderpokal des DFV der DDR für Jugend-Bezirksauswahlmannschaften (AK 14) — Stichtag: 1. 6. 1962 bis 31. 5. 1963

- Spiel 1 Karl-Marx-Stadt—Erfurt
- Spiel 2 Potsdam—Berlin
- Spiel 3 Neubrandenburg—Frankfurt
- Spiel 4 Halle—Gera
- Spiel 5 Schwerin—Rostock
- Spiel 6 Cottbus—Dresden
- Spiel 7 Suhl—Leipzig

Qualifiziert für Leipzig: Magdeburg (DFV-Spartakiadesieger 1975)

Die Qualifikationsspiele finden in der Zeit vom 1. 4. bis 31. 5. 1977 statt. Die BFA vereinbaren eigenverantwortlich die Termine für die Wettkämpfe. Dabei ist der in der Ansetzung zuerst genannte Bezirk für die Terminvereinbarung verantwortlich. Bis zum 15. 3. 1977 sind dem Generalsekretariat des DFV der DDR die Spieltermine und Austragungsorte durch die verantwortlichen BFA mitzutellen.

**Dorner,** stellvertretender Generalsekretär  
**Kolbe,** Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport

## Aus den Sektionen

### Tiefbau Anklam

Seit vielen Jahren sind die Mannschaften dieser rührigen Gemeinschaft im Vorderfeld der Nachwuchsligen des Bezirks Neubrandenburg anzutreffen. Sie kämpft derzeit mit den Junioren, der Jugend und den Schülern im Bezirksmaßstab um Punkte, steht außerdem noch mit drei Knaben- und Kinderkollektiven im Kreis an der Peene im Spielbetrieb.

Für die gute Arbeit zeichnen unter der Führung des bewährten Sektionsleiters Günter Moldenhauer zahlreiche Sportfreunde verantwortlich. Mit den Jüngsten beschäftigt sich Arno Seefeldt. Er bringt ihnen systematisch und mit viel Umsicht das Fußball-ABC bei. Um die anderen Nachwuchskollektive kümmern sich in erster Linie Siegfried Gaster und Rudi Moldenhauer. Alle drei waren einst selbst aktiv und vermitteln nun als Übungsleiter ihre Erfahrungen weiter. Dabei steht ihnen noch eine ganze Reihe treuer Helfer zur Seite.

Da bleiben natürlich die Erfolge nicht aus. So wurden, um ein Beispiel zu nennen, die Tiefbau-Junioren in der abgeläufenen ersten Halbserie mit 18:2 Punkten und 48:6 Toren Staffelsieger in der Bezirksliga. Darüber hinaus drangen sie ebenso wie die Jugendmannschaft in das noch ausstehende Halbfinale im Bezirkspokalwettbewerb vor. Die gute Nachwuchsarbeit wirkt sich schließlich auch über die Grenzen der Gemeinschaft hinaus aus. So stellt die BSG Tiefbau schon seit längerem den Stamm für die einzelnen Kreisauswahlmannschaften.

Grundlage für diese erfolgreiche Entwicklung ist eine genaue Aufgabenteilung. Der gesamte Fußballnachwuchs der Kreisstadt ist bei Tiefbau vereint. Im Männeralter wechseln die Spieler dann zu Lok Anklam. Beide Gemeinschaften arbeiten eng zusammen. Und so geht es mit dem Fußball an der Peene aufwärts. Dazu trägt nicht zuletzt auch die gute Unterstützung durch das Tiefbaukombinat und die anderen Trägerbetriebe sowie durch den VEB Kraftverkehr wesentlich bei.

SIEGFRIED SCHREIBER



Ein Schnappschuß von der V. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR im Vorjahr in Berlin: Tunger von der siegreichen Karl-Marx-Städter Junioren-Bezirksauswahl (rechts) setzt sich im Finale gegen den Berliner Rohde durch. Foto: Kronfeld



# LIGA-ZWISCHENBILANZ

# STAFFEL A

## Die Einschränkung ist unüberhörbar...

- Verhältnis Spiel-Kampf nur an der Spitze gut ausgeprägt
- Vor spannendem Zweikampf Vorwärts Stralsund-TSG Wismar?
- Spielerische Fortschritte bei der TSG Bau Rostock

Zwei Meinungen charakterisieren im wesentlichen die Zwischenbilanz der Staffel A. Erhard Schmidt, Übungsleiter von Vorwärts Stralsund, der auch in der nebenstehenden Rubrik „Aus der Sicht des Ersten“ zu Wort kommt, antwortete auf die Frage nach dem Niveau des Nord-Zwölferfeldes: „Das Niveau ist nicht besser als im Vorjahr.“ Wie aber war es 1975/76? Hansa-Trainer Helmut Hergesell, der mit seiner Elf das Feld kontrollierte und sofort auf Kurs Oberliga-Aufstieg gegangen war, danach: „Bei allem kämpferischen Einsatz wurde das Spielen nicht vergessen.“ Daß der Rostocker Trainer wohl vorwiegend die engere Konkurrenten der Tabellen-Vorderfeldes meinte, erfuhr jetzt seine Bestätigung. Sein ehemaliger Mannschaftskamerad Heino Kleiminger, jetzt Übungsleiter bei TSG Bau

häftten, klaffen immerhin sechs Punkte. Das tritt in keiner anderen Staffel so klar zu Tage und beleuchtet die Situation hinreichend.

Wer vermutet hatte, daß die Stralsunder Matrosen so ohne weiteres die Spitzenposition behaupten würden, sah sich lange Zeit im Recht, zuletzt aber doch in etwas fragwürdiger Position. Obgleich viele bereits darauf hingewiesen hatten: Die schweren Aufgaben kommen für den Ex-Oberligisten jeweils zum Schluß der Serie. So war es (gegen Post 2:1, in Wismar 0:0, gegen KKW 1:1), und so wird es auch im Frühjahr sein. Dennoch sind die „Blauen“ vom Stralsund der Favorit Nr. 1, und sie haben das auch bewiesen.

In der Fahrerinne der Volksmarine-Mannschaft folgen die Wismarer dichtauf. „Wir vertrauen weiter auf unseren Nachwuchs“, betonte TSG-Übungsleiter Hans Reincke, und in der Tat: Wer TSG Wismar sagt, kann die gute Arbeit im Nachwuchsbereich dieser Gemeinschaft nicht außer acht lassen. Der 18jährige Stürmer Jürgen Roloff steht dafür als Beispiel. Wie Vorwärts hat die TSG auswärts noch kein Treffen verloren! Beachtlich und mit Anerkennung aufgenommen wird der 3. Platz der TSG Bau Rostock, die vor allem spielerische Fortschritte machte.

Zu den Mannschaften der unteren Hälfte passen sicherlich am besten ebenfalls Worte von Hans Reincke: „Es ehrt sie, daß sie auch gegen die haushohen Favoriten nicht mauern, sondern mitzuspielen versuchen.“ Hohe Niederlagen sind nicht selten „Lohn dafür“, dennoch wahren diese Mannschaften besser ihr Gesicht als mit sturen Riegelaktiven, die das Resultat vielleicht nur um zwei Tore günstiger gestalten würden. Vor allem im technisch-taktischen Bereich liegen die Schwächen der gegen den Abstieg Kämpfenden.

Ist das krasse Leistungsgefälle schon nicht angetan, Lob en gros zu verteilen, so bedürfen die in der untenstehenden Tabelle über die Disziplin aussagenden Ziffern des kritischen Vermerks. Siehe Feldverweise (in der ganzen vorigen Saison nur 3!). Siehe Verwarnungen (85, vorige Saison insgesamt 165). Hier gilt es gleichfalls vor der letzten Etappe Zwischenbilanz zu ziehen.

JOACHIM PFITZNER



Bevor Schiffahrt-Hafen-Angreifer Looitz (rechts) an das Leder kommen kann, hat es Wismars Torsteher Teß mit den Fäusten abgewehrt. 1:1 trennten sich beide Mannschaften in Rostock. Fotos: Schulz, Rowell, Woll

Aus der SIGHT des ERSTEN



Aus der SIGHT des LETZTEN



### Zuletzt fehlte die Frische

Erhard Schmidt, Übungsleiter (Vorwärts Stralsund)

● Vorwärts Stralsund ist als einzige Ligamannschaft noch ungeschlagen. Aber nach dem 1:1 bei Schiffahrt/Hafen ergibt sich die Frage: Steckt Vorwärts in einem Formtief?

Ein Formtief ist es sicher nicht, aber es fehlt zur Zeit die Frische in der Mannschaft, die Begeisterung, welche sonst unsere Stärke ist. Seit der Partie in Trinwillershagen sind wir von unserer Linie abgekommen.

● Wo sind die Ursachen zu suchen?

Wir konnten nicht mehr die Besetzung wie über weite Strecken der ersten Serie aufbieten. Verletzungen (Seidler), auch der Platzverweis (Kelm) oder Formschwächen (Wunderlich) zwangen zu Umstellungen.

● Mit Ruppach, Meinke, Hering tauchten neue Spieler auf. Sind sie eine Verstärkung?

Sie können heute mit den erfahrenen Spielern mithalten. Wir hoffen, daß sie – und dazu auch unsere ehemaligen Junioren Krüger, Puschinski und Sichau sowie Mostek von Bergen – ihre Leistungen weiter verbessern und eine Verstärkung werden.

● Gegen welche Mannschaften lieferte Vorwärts die besten Spiele?

Die besten Leistungen zeigten wir gegen Post Neubrandenburg, Wismar und Greifswald.

UWE PÖNIG

### Im Verjüngungsprozeß

Bernd Völker, Übungsleiter (Einheit Grevesmühlen)

● Sie trainieren die Einheit-Elf erst seit ganz kurzer Zeit. Welches sind Ihre Hauptprobleme?

Wir haben viele lernende, aber keine führenden Spieler. Praktisch stehen wir mitten im Verjüngungsprozeß. Das ist natürlich auch ein Plus. Uwe Pieper, Klaus Welzer, Dirk Thiele, Dirk Stritzel, Rainer Klifoth, das sind alles Nachwuchsspieler, die die ersten Ligaschritte tun.

● Bis vor einigen Wochen waren Sie selbst noch aktiv?

Ja, insgesamt spielte ich 23 Jahre Fußball, davon zwölf bei Einheit Grevesmühlen. Da fiel der Abschied vom grünen Rasen schwer. Aber nun konzentriere ich mich doch auf meine Übungsleiterfähigkeit.

● Rechnen Sie sich noch Chancen im Kampf gegen den Abstieg aus?

Das ist nicht die alles entscheidende Frage. Gegen die ganz harten Brocken oben haben wir aber ebenso wenig etwas zu verlieren wie gegen die unten plazierten Mannschaften, denen wir technisch zumindest gleichwertig sind, gegen die wir bisher aber taktisch versagt haben. Kurzum: Trotz der bisher sehr schlechten Punktausbeute geben wir nicht auf.

GÜNTER BONSE

### DIE BESTEN TOR-SCHÜTZEN

M. Jendrusch



Jendrusch (Post Neubrandenburg)	15
Kaschke (Vorwärts Stralsund)	13
Neubauer (TSG Bau Rostock)	13
Pohl (Dynamo Schwerin)	11
Stein (TSG Wismar)	10
Seidel (KKW Greifswald)	10
Siermann (Vorwärts Stralsund)	9
Fröck (TSG Wismar)	9
Berude (Post Neubrandenburg)	7
Peter (Einheit Grevesmühlen)	7
Wegner (Nord Torgelow)	7

Rostock, auf die Frage, ob in der Staffel A genügend Wert auf das Spiel im Verhältnis zum Kampf gelegt werde: „Ich glaube, die Spitzenmannschaften haben schon eine gute Synthese zwischen diesen beiden Komponenten gefunden.“

Die Einschränkung ist unüberhörbar – die Spitzenmannschaften. Es sind stets die gleichen, und wer heute einen Blick auf die Tabelle wirft, stellt fest: Es trennte sich nach 14 von 22 Spieltagen die Spreu vom Weizen schon wieder recht deutlich. Zwischen dem Sechsten und dem Siebenten, also den beiden Tabellen-

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele			Zusch.	GK	FV						
Vorwärts Stralsund	14	9	5	—	42:10	+32	23:5	7	5	2	23:3	12:2	7	4	3	—	19:7	11:3	19 100	6	1	
TSG Wismar	14	9	4	1	36:16	+20	22:6	7	5	1	22:9	11:3	7	4	3	—	14:7	11:3	17 050	10	1	
TSG Bau Rostock	14	10	2	2	32:16	+16	22:6	7	4	2	16:8	10:4	7	6	—	1	16:8	12:2	7 250	3	1	
Post Neubrandenburg	14	8	4	2	44:11	+33	20:8	7	4	3	27:4	11:3	7	4	1	2	17:7	9:5	12 500	10	—	
Dynamo Schwerin	14	9	2	3	31:12	+19	20:8	7	5	—	20:9	10:4	7	4	2	1	11:3	10:4	10 000	10	—	
KKW Greifswald	14	7	5	2	35:14	+21	19:9	7	6	1	23:3	13:1	7	1	4	2	12:11	6:8	10 400	3	—	
Schiffahrt/Hafen Rostock	14	4	5	5	25:22	+3	13:15	7	3	3	18:8	9:5	7	1	2	4	7:14	4:10	4 750	12	—	
Einheit Güstrow	14	5	1	8	14:41	-27	11:17	7	3	1	3	7:11	7:7	7	2	—	5	7:30	4:10	8 800	10	1
Motor Schwerin (N)	14	1	5	8	19:42	-23	7:21	7	1	3	3	14:16	5:9	7	—	2	5	5:26	2:12	6 450	8	—
RB Trinwillershagen (N)	14	3	—	11	17:43	-26	6:22	7	2	—	5	8:14	4:10	7	1	—	6	9:29	2:12	5 170	1	—
Nord Torgelow	14	1	1	12	15:49	-34	3:25	7	1	1	5	8:29	3:11	7	—	—	7	7:24	0:14	4 200	5	—
Einheit Grevesmühlen	14	—	2	12	12:46	-34	2:26	7	—	1	6	7:19	1:13	7	—	1	6	5:27	1:13	5 000	7	1

Anmerkungen: N = Neuling; GK = Gelbe Karten; Verwarnungen; FV = Feldverweise.

# LIGA

Nachholspiele

## Staffel C

### ● Vorwärts Dessau—Stahl Thale 2:0 (1:0)

Vorwärts (rot-gelb): Urbanek, Sommer, Franke, Neubert, Glatza, Schmidt, Karnath, Hampel, Göbel (ab 73. Meise), Piezsch, Gläßer; Übungsleiter: W. Eilitz.

Stahl (grün): Jabusch, P. Teichmann, Wedler, Günske (ab 75. Schmidt), Schuender, Herziger, Wendler, B. Teichmann, Maikath, Pfeiffer, Tiede; Übungsleiter: Haak.

Schiedsrichter: Braune (Leipzig); Zuschauer: 790; Torfolge: 1:0 Göbel (3.), 2:0 Hampel (70.).

Chemie Lpzg. (A)	14	9	3	2	29:14	21:7
Dyn. Eisleben	14	7	5	2	18:10	19:9
Ch. B. Schkopau	14	6	5	3	20:13	17:11
Stahl Blankenbg.	14	6	5	4	24:16	16:12
Eh. Wernigerode	14	6	3	5	29:23	15:13
Akt. Espenhain	14	5	5	4	17:13	15:13
Stahl Brandbg.	14	5	4	5	17:18	14:14
Vorw. Dessau	13	3	6	4	17:19	12:14
Stahl Thale (N)	14	3	4	7	14:22	10:18
Lok Halberst. (N)	13	3	3	7	7:18	9:17
Lok Stendal	14	1	7	6	16:23	9:19
Ver. Wittenberge	14	4	1	9	11:30	9:19

## Staffel D

### ● Motor Werdau—Motor Altenburg 2:1 (1:1)

Werdau (weiß-blau): Meyer, Wagner, Zeuke, Beyer, Babik, Solleder, Stephan, Weidlich, Hoyer, Geibel, Neubert; Übungsleiter: S. Brandel.

Altenburg (schwarz-orange): Wimmer, Quab, Zetzsche, Müller, Thiel, Zeißig, Geilen, Bauer (ab 46. Teichmann), Wiesmann, Broß, Karczmarczyk; Übungsleiter: Seifarth.

Schiedsrichter: Bodenstern (Dresden); Zuschauer: 1.250; Torfolge: 0:1 Geilen (15.), 1:1 Weidlich (44.), 2:1 Weidlich (86.).

Chemie Böhlen	13	10	2	1	35:13	22:4
FSV Lok Dresden	13	7	3	3	20:12	17:9
Motor Werdau	12	6	3	3	22:18	15:9
Vorw. Plauen	13	6	2	5	28:21	14:12
TSG Größitz	13	5	4	4	19:19	14:12
A. Br.-Sftbg. (N)	13	3	3	4	10:13	11:13
Ft. Bischofsw. (N)	12	3	4	5	22:24	10:14
Motor Altenburg	12	3	3	6	18:22	9:15
En. Cottbus (A)	13	2	5	6	23:19	9:17
Ft. Krumhd. (N)	13	3	3	7	11:39	9:17
Akt. Schw. Pumpe	12	1	6	5	11:19	8:16

## Staffel E

### ● Motor Suhl—Fortschritt Weida 8:2 (3:1)

Motor (rot-schwarz): K. Müller, Baptistella (ab 41. Stückel, ab 64. Müller), Lochmann, Kersten, Kühn, Feist, Junge, Boelsen, Bretternitz, Eicke, Schellhase; Übungsleiter: Ernst.

Fortschritt (schwarz-gelb): Schägner, Srb, Penzold, Bohlender, Wawrzyński, Smieskol (ab 65. Riedel), Hofmann, Waitz (ab 65. Heimlich), Tambor, Reichenbach, Jauch; Übungsleiter: Zacharias.

Schiedsrichter: Demme (Schloßvip-pach); Zuschauer: 1.300; Torfolge: 1:0 Eicke (17.), 2:0, 3:0 Schellhase (19., 27.), 3:1 Penzold (39.), 4:1 Kühn (48.), Foulistraßhof, 5:1 Boelsen (53.), 6:1 Feist (65.), 7:1 Müller (68.), 7:2 Tambor (80.), 8:2 Eicke (90., Handstrafstoß).

Wismut Gera	14	11	2	1	42:12	24:4
Motor Suhl	13	9	2	2	32:13	20:6
Karl W. Tiefenort	14	7	4	3	22:13	18:10
Zentr. Sömmerda	14	5	5	4	25:18	15:13
Chemie Zeitz	14	6	2	6	16:14	14:14
Motor Nordhausen	14	2	9	3	11:16	13:15
Fort. Weida (N)	13	5	2	6	19:26	12:14
Motor Weimar	14	5	2	7	27:26	12:16
Motor Hermsdorf	13	5	2	6	14:23	12:14
UT Erfurt (N)	13	3	4	6	15:19	10:16
Ch. IW Ilm. (N)	14	3	1	10	12:24	7:21
Motor Veilsdorf	14	2	3	9	10:41	7:21

## Termine für Nachholspiele

Das Liga-Spiel der Staffel D, Nr. 62, Fortschritt Bischofswerda gegen Motor Werdau, findet am 19. Dezember 1976, 13 Uhr, statt.

Das Liga-Spiel der Staffel E, Nr. 62, Motor Hermsdorf—Fortschritt Weida, findet bereits am 18. Dezember 1976, 13 Uhr, statt.

DFV der DDR  
Gromotka, Vorsitzender der  
Spielkommission

## Berlin

Nachholspiele: NARVA Berlin—Berolina Stralau 5:1, Einheit Pankow—Berliner VB 2:1.

Bergmann Borsig	14	27:13	21
Fortuna Biesdorf	14	22:16	18
BSG Luftfahrt	14	28:18	17
NARVA Berlin	14	28:18	17
Conc. Wilhelmsruh	14	11:11	15
Berliner VB	14	19:22	15
Einh. Pankow (A)	14	21:16	14
Chem. Schmückwitz	14	23:24	14
Sparta Berlin (N)	14	18:19	14
Motor Wildau	14	20:17	13
SG Friedrichshag.	14	20:18	13
Motor Köpenick	14	14:15	13
SG Hohenschönh.	14	16:18	12
Berolina Stralau	14	10:27	7
SF Johannisth. (N)	14	15:40	7

## Frankfurt

Turbine Finkenheerd—Traktor Groß Lindow 1:3, Motor Eberswalde II—Lok Frankfurt 2:1, Dynamo Fürstenwalde II gegen Vorwärts/Rotation Schwedt 0:6, Aufbau Eisenhüttenstadt—Lok Eberswalde 0:1, Dynamo Ost Frankfurt gegen Vorwärts Strausberg 1:1, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 1:1, Empor Beeskow—Pneumant Fürstenwalde 3:4.

Tr. Groß-Lindow	14	50:16	23
Motor Ebersw. II (N)	13	27:15	19
Habl. Frankfurt	14	25:14	19
Dyn. Ost Frankfurt	14	23:19	19
Lok Eberswalde	14	26:14	18
St. Eisenhüttenst. II	13	18:22	13
Pn. Fürstenwalde	14	23:26	13
Empor Beeskow	14	23:18	12
Vw./Rot. Schwedt	14	28:27	12
Vorw. Strausberg	14	27:25	11
Lok Frankfurt	14	17:20	11
A. Eisenhüttenst.	14	10:24	11
D. Fürstenw. II (N)	14	13:44	7
Turb. Finken. (N)	14	12:38	6

## Erfurt

Nachholspiel: Empor Buttstadt—ZSG Waltershausen 0:0; Berichtigung: Motor Heiligenstadt—Vorwärts Mühlhausen 4:2 (nicht 3:2).

ZSG Leinefelde	14	26:10	22
Motor Rudisleben	15	22:9	20
L. B. Langensalza	15	20:11	18
Motor Gotha	14	17:13	17
Gl. Sondershausen	14	20:21	16
OT Apolda	15	23:19	16
Aktiv. Menteroda	15	25:22	16
M. Gispersleb. (N)	15	20:20	15
Emp. Buttst. (N)	15	19:21	15
Motor Eisenach	15	17:18	14
Gl. Bleicherode	15	20:24	14
ZSG Waltershaus.	14	9:11	13
Vw. Mühlhaus. (N)	14	18:25	13
Motor Heiligenst.	15	20:18	13
TSG Ruhla	14	12:27	6
Lok Erfurt	15	11:30	6

## Dresden

Motor Robur Zittau—Vorw. Kamenz 3:0, Motor Dresden-Niedersedlitz—Motor Cossebaude 0:0, Motor Bautzen gegen Motor WAMA Görlitz 1:1, Stahl Riesa II—Vorwärts Löbau 0:1, FSV Lok Dresden II—Chemie Riesa 1:0, Wismut Pirna-Copitz—Fortschritt Großenhain 4:1, Stahl Freital—TU Dresden 1:3, Robotron Radeberg—Motor Dresden-Übigau 1:0.

Motor Robur Zittau	15	35:9	25
Motor WAMA Görlitz	14	27:9	24
Vorwärts Kamenz	15	35:18	21
Wism. Pirna-Copitz	14	32:16	20
Stahl Freital	15	26:17	20
Motor Bautzen (A)	15	25:15	18
Vorwärts Löbau	15	23:19	17
Robotr. Radeberg	15	26:26	14
FSV Lok Dresd. II	15	17:20	14
Motor Dr.-Niedersdl.	15	13:24	11
TU Dresden (N)	15	14:31	11
M. TuR Dr.-Übigau	15	12:18	10
Stahl Riesa II (A)	15	12:24	9
Fort. Großenh. (N)	15	22:37	9
Motor Cossebaude	15	12:31	9
Chemie Riesa	15	17:34	6



Ein Schnappschuß vom 14. Liga-Punkspieltag aus der winterlichen Harzstadt Wernigerode, wo die Leipziger Chemie-Elf 1:4 unterlag: Der Schnee stiebt auf — in Matousch Schuß wirft sich Torhüter Stötzner. Foto: Stephan

# BEZIRKE

## Cottbus

Fortschritt Spremberg—Energie Cottbus II 1:1, Aktivist Brieske-Senftenberg II—Aufbau Hoyerswerda 2:3, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben—Einheit Forst 2:2, TSG Tettau gegen Aufbau Großbräsen 2:1, Empor Mühlberg—Dynamo Lübben 2:1, Lok Cottbus—Motor Finsterwalde-Süd 1:2, Chemie Weißwasser—TSG Lübbenau 3:3, Aktivist Schwarze Pumpe II—Aktivist Laubusch 1:0.

## Leipzig

Motor Grimma gegen Turbine Markranstädt 1:1, Fortschritt West Leipzig—Chemie Leipzig II 2:2, Chemie Böhlen II gegen Motor Schmölln 4:1, Motor Geithain—TSG MAB Schkeuditz 2:3, Lok Delitzsch gegen Chemie Eilenburg 1:1, Traktor Taucha—Rotation 1950 Leipzig 1:6, Motor Döbeln gegen Aktivist Borna 4:2, DHfK Leipzig gegen Motor Lindenau 2:1.

TSG Schkeuditz	15	35:19	25
Ch. Eilenburg (N)	15	27:15	20
Motor Grimma	15	27:18	18
DHfK Leipzig	15	23:17	16
Motor Döbeln	15	25:26	16
Chemie Leipzig II	15	27:20	15
Motor Lindenau (N)	15	22:16	15
Rot. 1950 Leipzig	15	23:21	15
Lok Delitzsch	14	16:21	14
Motor Schmölln (N)	15	25:26	14
Chemie Böhlen II	15	22:26	13
Motor Geithain	15	18:25	13
Aktivist Borna	14	31:23	11
Turb. Markranst.	15	12:22	11
Fort. W. Leipzig	15	19:29	9
Traktor Taucha	15	9:37	5

Aktivist Borna wurden wegen Verstoßes gegen die Prinzipien der sozialistischen Sportbewegung acht Pluspunkte aberkannt und die gleiche Zahl an Minuspunkten hinzugezählt.

## Gera

Einheit Rudolstadt gegen Chemie Kahla 0:4, Motor Neustadt gegen Greika Greiz 5:0, FC Carl Zeiss Jena II gegen Dynamo Gera 3:1, Stahl Maxhütte gegen Franken Wurzbach 2:2, Stahl Silbitz gegen Möbelkombinat Eisenberg 1:1, Fortschritt Münchenbernsdorf gegen Motor Saalfeld 1:1, Wismut Gera II gegen Motor Schott Jena 0:0, Einheit Elsterberg gegen Chemie Schwarza 0:5.

Wismut Gera II	17	48:9	30
Dynamo Gera	17	43:20	27
Chemie Kahla	17	24:22	19
FC C. Z. Jena II (A)	15	30:22	18
Motor Neustadt	17	23:17	18
Ch. Schwarza (A)	16	26:14	17
Motor Saalfeld	17	16:22	16
Einheit Rudolstadt	17	19:29	16
Einheit Elsterberg (N)	15	25:27	15
Motor Schott Jena	17	23:30	15
Franken Wurzbach	17	28:43	14
F. Münchenbernsdf.	17	25:34	14
Stahl Silbitz	17	20:25	13
Stahl Maxhütte	17	12:25	12
Greika Greiz	16	17:28	12
MK Eisenberg (N)	17	18:30	10

## Potsdam

Staffel Süd: Lok Kirchmöser gegen Stahl Brandenburg II 3:1, Elektronik Teltow—Vorwärts Bestensee 2:4, DEFA Babelsberg—Lok Brandenburg 1:1, Motor Süd Brandenburg gegen Motor Teltow 1:3, Eintracht Gliadow—TSV Luckenwalde 0:0, Turbine Potsdam gegen SG Bornim 5:0.

Motor Teltow	15	48:16	22
Motor Ludwigsfelde	14	29:17	18
Lok Brandenburg	15	21:15	18
Eintracht Gliadow	14	27:16	17
Motor S. Brandenburg	15	34:19	17
St. Brandenburg II	15	26:26	17
Motor Babelsberg II	13	34:17	16
Turbine Potsdam	15	33:26	16
SG Bornim	15	24:35	15
Vorw. Bestensee	15	22:25	14
Lok Kirchmöser	15	25:39	14
TSV Luckenwalde	15	18:30	10
Elektr. Teltow (N)	15	17:37	6
DEFA Babelsb. (N)	15	12:52	6

Staffel Nord: Chemie Velten gegen Stahl Hennigsdorf II 2:0, Stahl Oranienburg—Lok Neustadt 2:1, Motor Rathenow gegen Aufbau Zehdenick 5:1, Traktor Häsen—SG Sachsenhausen 1:7, Emp. Wusterhausen gegen Chemie Premnitz 0:8, Einheit Nauen gegen SG Rhinow 3:0, Elektronik Neuruppin gegen Traktor Altruppin 2:1.

Chemie Premnitz	15	65:12	27
Stahl Oranienburg	14	40:21	21
SG Sachsenhaus.	15	29:14	21
Chemie Velten	15	24:22	20
Elektr. Neuruppin	15	35:21	19
Motor Rathenow	15	27:25	19
St. Hennigsdorf II	15	28:25	16
Traktor Altruppin	15	29:32	16
Lok Neustadt	15	35:39	12
Einheit Nauen	15	23:24	11
Aufbau Zehdenick	15	25:30	11
SG Rhinow	15	13:43	8
E. Wusterhaus. (N)	15	14:49	5
Traktor Häsen (N)	14	8:57	2

## Magdeburg

Stahl Ilseburg—Traktor Gröningen 4:0, Chemie Schönebeck—Post Magdeburg 1:1, Motor Vorwärts Oschersleben gegen Lok Salzwedel 2:2, Traktor Aufbau Parys—Empor Klein Wanzleben 3:0, Aktivist Staßfurt—Einheit Burg 3:2, Lok Stendal II—Empor Tangermünde 3:0, Aktivist Gommern gegen Traktor Klötze 3:0, Turbine Magdeburg—Motor Schönebeck 1:3.

Chem. Schönebeck	15	37:16	21
P. Magdeburg (N)	15	19:18	18
Trakt./Aufb. Parys	15	24:25	18
Motor Schönebeck	15	23:13	17
M./V. Oschersleb.	15	28:22	17
Aktivist Gommern	15	23:20	17
Emp. Kl. Wanzleb.	15	26:26	17
Akt. Staßfurt	14	21:19	15
Trakt. Gröning. (N)	15	25:29	15
Traktor Klötze	15	21:22	14
Stahl Ilseburg	15	25:28	13
Emp. Tangermünde	15	14:23	13
Lok Stendal II	14	11:14	12
Lok Salzwedel (N)	14	22:30	10
Einheit Burg	15	20:24	10
Turb. Magdeburg	14	18:28	9

## Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Meerane—Motor Wema/Aufbau Plauen 1:0, Fortschritt Treuen—Vorwärts Plauen II 2:1, Chemie Glauchau—Wismut Aue II 4:1, Sachsenring Zwickau II—Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt 0:2, Blau-Weiß Reichenbach gegen Wismut/Rotation Crossen 3:1, Traktor Pfaffroda—Union Freiberg 4:2, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt—BLK Blau-Weiß Gersdorf 2:0, Motor Brand-Langenua—Einheit Auerbach 0:1, TSG Stollberg—SG Sosa 3:1.

Chemie Glauchau	17	40:21	25
M. A. K.-M.-Stadt	18	32:15	25
Wismut Aue II (A)	18	36:22	21
S. Zwickau II (A)	18	36:22	21
W. M./A. Plauen	18	20:13	21
Fortschr. Meerane	18	16:13	21
F.H. K.-M.-St. (N)	18	29:20	20
TSG Stollberg	18	30:32	20
Vorw. Plauen II	18	43:24	19
SG Sosa	18	29:27	19
Union Freiberg	18	26:27	19
Einheit Auerbach	18	22:26	19
W./Rot. Crossen (N)	17	29:23	18
Fortschr. Treuen	18	30:33	18
Bl.-W. Reichenbach	18	11:33	11
Bl.-W. Gersdf. (N)	18	27:50	9
Motor Br.-Lang. (N)	18	11:39	9
Tr. Pfaffroda (N)	18	19:46	7

## Rostock

Staffel Ost: Nachholspiele: Motor Stralsund gegen Vorwärts Stralsund II 2:0, Traktor Semlow—Einheit Wiek 2:2.

Lok Bergen (A)
----------------

# amtliches

## des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 22. Dezember 1976, 17.00 Uhr

### Viertelfinale FDGB-Pokal

- Spiel 83 FC Carl Zeiss Jena—Stahl Riesa  
SK: Bahrs, Männig, Herrmann
- Spiel 84 Dynamo Dresden gegen  
FC Rot-Weiß Erfurt  
SK: Riedel, Stenzel, Horning
- Spiel 85 FC Hansa Rostock—HFC Chemie  
SK: Prokop, Kirschen, Scheurell
- Spiel 86 1. FC Lok Leipzig—Motor Suhl  
SK: Roßner, Peschel, Di Carlo  
Spielbeginn 13.00 Uhr

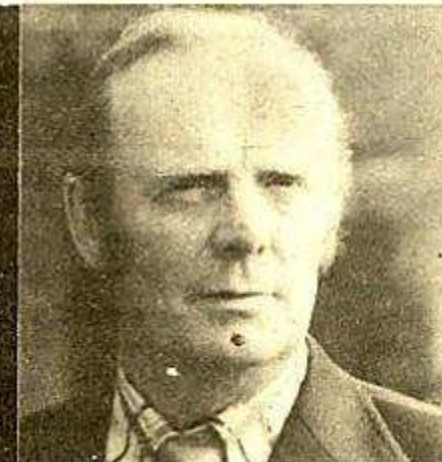
Auf die Bestimmung des § 8 Ziffer 5 der Spielordnung des DFV der DDR wird, besonders hingewiesen. Die Spielberichts-bogen mit Durchschrift der Finanzabrechnung sind durch die Schiedsrichter unverzüglich an den Staffelleiter für Pokalspiele, Sportfreund Helmut Güntzler, 5234 Kölleda, Goethestr. 1a, zu übersenden.  
Vetter, Vizepräsident  
Müller, stellv. Generalsekretär

### Änderungen zum amtlichen Ansetzungsheft 1976/77

- Seite 14:  
Karl-Marx-Stadt, Spfd. Illig, neue Ruf-Nr. (privat und dienstlich 85 29 55)
- Seite 24:  
BFA Schwerin, 6. Wolfgang Korn, 28 Ludwigslust, John-Brinckmann-Str. 59, Ruf dienstlich: 51 66, privat: 23 39
- Seite 29:  
BSG Stahl Flinow, 1. Ruf Eberswalde 55 22 16, 3. Ruf Eberswalde 55 23 49
- Seite 32:  
FC Karl-Marx-Stadt, 3. Anschluß Spfd. Löwe streichen, dafür einsetzen: Spfd. Jahn, Tel. 5 34 33  
Müller, stellv. Generalsekretär

Ihren 25. Geburtstag beging dieser Tage die BSG Aufbau Eisenhüttenstadt. Von den 840 Mitgliedern sind 218 in der Sektion Fußball organisiert, die elf Mannschaften im Übungs- und Wettspielbetrieb hat. Auf der Festveranstaltung wurde der Technische Leiter der Sektion, Siegfried Berger, mit der DTSB-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet.

# DAS HERZ UNSERES SPORTS



Vorsitzender der Kreisplankommission findet er noch die Zeit, ehrenamtlich im Sport zu wirken. „Manchmal ist die Freizeit sehr bemessen, aber andererseits macht es mir Spaß, im Kreis der Sportbegeisterten zu sein.“

### Ernst Lahr (Einheit Vielau)

Seit mehr als zehn Jahren leitet der 56-jährige die BSG Einheit Vielau. In diesem Jahr ging für die Sportler und Einwohner der Gemeinde im Kreis Zwickau ein lange ersehnter Wunsch in Erfüllung: Nach knapp dreijähriger Bauzeit wurde

eine moderne Sportanlage mit einem Rasenplatz eingeweiht. Einer von den 250 Vielauern, die sich am gemeinschaftlichen Werk beteiligten, ist Ernst Lahr. Trotz seiner verantwortungsvollen beruflichen Tätigkeit als stellvertretender

Sein Herz schlug schon immer für den Fußball. Den Arbeitersport Vielau lernte Ernst Lahr in jungen Jahren kennen. Und mit 44 Lenzen stand er noch in der Altersmannschaft. Dort zeichnete er sich genauso aus wie überall, wofür ihm eine Vielzahl von Würdigungen zuteil wurde.  
R. Th.

# fuwo-Archiv

## Die Nachwuchs-Pokalsieger

### FDGB-Pokalsieger der Jugend

- 1952 Motor Obertrohna (der Sieger wurde in einer Punktunde ermittelt)
- 1953 Motor Ost Halle—Rotation Dresden 3 : 1
- 1954 Stahl Helbra—Empor Halle 3 : 1
- 1955 Rotation Babelsberg—Wissenschaft Halle 1 : 0
- 1956 SC Motor Jena—Chemie Fürstenwalde 2 : 1
- 1957 ASK Vorwärts Berlin—SC Empor Rostock 4 : 1
- 1958 Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg 3 : 1
- 1959 SC Rotation Leipzig—SC Fortschritt Weißenfels 3 : 1
- 1960 TSC Oberschöneweide—SC Turbine Erfurt 2 : 0
- 1961 SC Einheit Dresden—TSC Oberschöneweide 1 : 0
- 1962 TSG Wismar—TSC Berlin 1 : 0
- 1963 TSG Wismar—Dynamo Berlin-Hohenschönhausen 3 : 2
- 1964 SC Motor Jena (der Sieger wurde in einer Punktunde ermittelt)

- 1965 SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle 5 : 1
- 1966 HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 4 : 3
- 1967 1. FC Lok Leipzig—HFC Chemie 5 : 1
- 1968 BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 3 : 2
- 1969 FC Karl-Marx-Stadt—FSV Lok Dresden 2 : 0
- 1970 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa 1 : 0
- 1971 BFC Dynamo—1. FC Magdeburg 3 : 1
- 1972 BFC Dynamo—Sachsenring Zwickau 4 : 1
- 1973 Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2 : 0

### FDJ-Pokalsieger der Jugend

- 1974 HFC Chemie—FC Hansa Rostock 3 : 1 nach Verlängerung
- 1975 FC Rot-Weiß Erfurt—BFC Dynamo 2 : 1
- 1976 BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig 2 : 0

Die Mitarbeiter des Generalsekretariats des DFV der DDR leisteten kürzlich in der Latex-Produktionsanlage des VEB Lithopone Fürstenwalde eine freiwillige Arbeitsschicht, in der sie 10 Tonnen Latex abfüllten. Nach Schichtschluß trafen sich die Gäste aus Berlin mit einer Betriebsmannschaft zu einem Kleinfeld-Fußballvergleich, der 6 : 5 endete.

Der Bezirksfachausschuß Cottbus zeichnete die Sportfreunde Manfred Schwandt (Senftenberg), Peter Kaschuba (Großbräschen), Werner Feldner (Hohenleipisch), Heinz Schade (Hoyerswerda) und Kurt Heber (Herzberg) mit der DFV-Ehrennadel in Gold aus.

Sein 25jähriges Schiedsrichterjubiläum mit über 1 000 geleiteten Spielen feierte in diesem Jahr Werner Lindemann von KKW Greifswald.

# Für unser aller Sicherheit - Offizier der NVA



Nicht jeder Beruf bietet Dir ein so breit gefächertes Bewährungsfeld wie der Offiziersberuf.

### Als Offizier in der NVA

- wird Dir die Führung von Soldaten, der Einsatz moderner Technik anvertraut
- bist Du in einer Person politischer Erzieher, militärischer Ausbilder, technischer Spezialist und Truppenführer
- bewährst Du Dich an verantwortlicher Stelle in unserer Gesellschaft
- stehen Deiner beruflichen Entwicklung viele Wege offen.

### Offizier der NVA - mehr als ein Beruf!

Bewirb Dich rechtzeitig, bereits in der 9. Klasse!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für militärische Nachwuchsgewinnung an den POS und EOS sowie die Wehrkreiscommandos.

### WM-QUALIFIKATION

● Nord-/Mittelamerika, Zentralregion: Kostarika-Guatemala 0:0, Guatemala-El Salvador 3:0 (2:0). Tabellenstand: Guatemala 7:1 Punkte, Kostarika, El Salvador je 4:4, Panama 3:9.

● Nord-/Mittelamerika: Haiti gegen Kuba 1:1 (0:0) am Sonnabend in Port-au-Prince. Erstes Spiel ebenfalls 1:1. Drittes Spiel am 31. Dezember auf neutralem Platz.

### ČSSR

Nachholspiel: ZVL Zilina gegen Slovan Bratislava 3:1.

Dukla Prag	15	37:14	25
Slavia Prag	15	27:15	20
Inter Bratislava	15	27:20	17
Zbrojovka Brno	15	21:18	17
TJ Trencin	15	21:20	17
ZVL Zilina	15	22:19	15
Slovan Bratislava	15	20:19	15
Banik Ostrava (M)	14	22:18	14
Union Teplice	15	24:25	14
Skoda Pizen	15	20:21	14
Lok Kosice	15	23:27	14
Spartak Trnava	14	11:18	13
Bohemians Prag	15	12:16	13
Sparta Prag (P, N)	13	15:20	12
Frydek-Mistek (N)	15	15:25	9
VSS Kosice	15	17:37	7

### BULGARIEN

Lewski Spartak Sofia gegen Akademik Sofia 0:0, Lok Plowdiw-Slawia Sofia 1:1, Minior Pernik-Beroe Stara Zagora 2:2, Dunaw Russe gegen Trakia Plowdiw 0:0, Akademik Switschow-Pirin Blagowgrad 2:1, Botew Wratza gegen Sliwen 1:0, Marek Stanke Dimitroff gegen Spartak Warna 5:1, ZSKA Sofia-Lok Sofia 2:1.

ZSKA Sofia (M)	15	28:12	22
Lewski Sp. Sofia (P)	15	32:17	21
Slawia Sofia	15	29:19	20
M. St. Dimitr. (N)	15	28:18	20
Botew Wratza	15	18:15	19
Trakia Plowdiw	15	22:17	18
Sliwen	15	19:15	15
Pirin Blagowgrad	15	11:14	15
Beroe Stara Zagora	15	20:25	15
Ak. Switschow (N)	15	18:24	14
Lok Sofia	15	18:22	13
Lok Plowdiw	15	16:20	13
Minior Pernik	15	15:21	10
Spartak Warna	15	20:30	9
Akademik Sofia	15	4:15	8
Dunaw Russe	15	8:22	8

### RUMÄNIEN

Steaua Bukarest gegen UT Arad 5:0, FCM Resita gegen Dinamo Bukarest 1:1, Jiul Petrosani gegen Universitatea Craiova 1:0, SC Bacau gegen Politehnica Timisoara 1:0, FC Arges Pitesti gegen Sportul

Bukarest 2:0, Rapid Bukarest gegen FC Constanta 3:1, Progresul Bukarest gegen FC Bihor Oradea 2:1, Politehnica Jassi gegen Corvinul Hunedoara 4:0, ASA Tirgu Mures gegen FCM Galati 4:1.

Dinamo Bukarest	17	38:17	24
Steaua Bukarest (M, P)	17	32:21	20
Univers. Craiova	17	28:18	20
Jiul Petrosani	17	24:20	20
Polit. Timisoara	17	22:19	19
UT Arad	17	23:32	19
Sportul Bukarest	17	19:13	18
ASA Tirgu Mures	17	17:15	18
FC Arges Pitesti	17	25:30	18
FCM Resita	17	24:25	17
Progr. Bukarest (N)	17	25:32	17
Rapid Bukarest	17	23:20	16
FC Bihor Oradea	17	24:24	16
Cor. Hunedoara (N)	17	16:23	15
Politehnica Jassi	17	21:17	14
FC Constanta	17	20:24	14
SC Bacau	17	20:23	13
FCM Galati (N)	17	14:37	8

### UNGARN

Pokal: Ferencvaros Budapest gegen BTC Salgotarjan 3:0, SC Csepel-Honved Budapest 3:2, Dozza Ujpest-Szeged OL 3:1, Zalaegerszeg TE-Dorog 0:0, Bekescsaba-Banyasz Tatabanya 1:1.

### BRD

VfL Bochum-Hamburger SV 4:2, MSV Duisburg-Karlsruher SC 3:1, Borussia Mönchengladbach-Bayern München 1:0, Rot-Weiß Essen gegen Eintracht Braunschweig 2:1, 1. FC Kaiserslautern gegen Tennis Borussia Westberlin 3:1, Werder Bremen-1. FC Köln 2:1, Borussia Dortmund-Schalke 04 2:2, Hertha BSC Westberlin-1. FC Saarbrücken 1:1, Eintracht Frankfurt-Fortuna Düsseldorf 1:1, Mönchengladb. (M) 17 37:16 27.

Eintr. Braunschweig	17	29:20	23
Bayern München	17	50:37	22
Hertha BSC Westb.	17	30:19	21
1. FC Köln	17	34:24	20
Schalke 04	17	38:31	20
MSV Duisburg	16	32:21	19
Bor. Dortmund (N)	17	33:29	17
Werder Bremen	17	31:29	17
VfL Bochum	17	28:30	17
Hamburger SV (P)	17	26:28	17
Fort. Düsseldorf	16	25:29	15
Eintracht Frankfurt	17	36:36	14
Karlsruher SC	17	24:29	14
1. FC Kaiserslautern	16	20:21	12
Ten. Bor. Wb. (N)	17	25:55	10
1. FC Saarbr. (N)	16	12:26	9
Rot-Weiß Essen	17	23:53	8

### NIEDERLANDE

Telstar Velsen gegen FC Eindhoven 3:1, FC Utrecht gegen Go Ahead Deventer 3:0, FC Venlo gegen FC Amsterdam

3:1, NAC Breda gegen Roda JC Kerkrade 1:0, Sparta Rotterdam gegen De Graafschap 3:0, FC Den Haag gegen AZ Alkmaar 2:1, PSV Eindhoven gegen RC Haarlem 4:0, Ajax Amsterdam gegen NEC Nijmegen 2:1.

Ajax Amsterdam	17	36:13	28
Feyen. Rotterdam	15	42:15	25
FC Utrecht	17	33:24	23
PSV Eindh. (M, P)	16	33:17	20
Roda JC Kerkrade	17	26:17	19
Sparta Rotterdam	17	29:27	19
RC Haarlem (N)	17	23:24	19
AZ Alkmaar 67	16	39:21	18
FC Den Haag	17	32:24	18
NAC Breda	17	27:28	18
FC Venlo (N)	16	18:29	13
Go Ahead Deventer	17	20:39	13
FC Eindhoven	17	17:39	13
Telstar Velsen	17	21:34	12
FC Twente	16	19:22	12
NEC Nijmegen	17	26:27	11
FC Amsterdam	17	19:37	10
De Graafschap	17	15:38	9

### ENGLAND

Mittwoch: Birmingham City gegen Ipswich Town 2:4, Manchester City gegen Middlesbrough 0:0, Sonnabend: Birmingham City-FC Sunderland (N) 2:0, FC Coventry City-FC Everton 4:2, Leeds United gegen Aston Villa 1:3, FC Liverpool-Queens Park Rangers 3:1, Newcastle United gegen Ipswich Town 1:0 (bei Halbzeit abgebr.), Tottenham Hotspur-Manchester City 2:2, West Bromwich Albion gegen Leicester City 2:2.

FC Liverpool (M)	18	31:13	27
Ipswich Town	17	36:16	26
Manchester City	18	23:15	23
Newcastle United	17	29:20	22
Aston Villa	17	34:21	21
FC Arsenal London	16	31:26	19
Birmingham City	19	30:26	19
Leicester City	19	22:27	19
FC Middlesbrough	17	10:15	18
FC Coventry City	16	23:20	17
West Br. Albion (N)	17	25:23	17
Leeds United	17	23:23	17
Stoke City	16	12:16	16
FC Everton	17	27:30	16
Manchester United	15	23:24	14
Queens Park Rang.	17	21:26	14
Norwich City	17	15:25	13
Derby County	15	21:23	12
Bristol City (N)	16	15:19	12
Tottenham Hotspur	17	22:36	12
FC Sunderland (N)	17	13:27	9
West Ham United	17	17:32	9

### SCHOTTLAND

Ayr United gegen Heart of Midlothian 0:1.

FC Aberdeen	12	21:11	17
Celtic Glasgow	12	26:13	17
Dundee United	12	25:19	17
Glasg. Rang. (M, P)	13	20:13	15
FC Motherwell	12	22:20	13
Heart of Midlothian	13	19:22	11
Hibern. Edinburgh	13	11:15	10

Partick Thistle (N)	11	11:18
Ayr United	14	18:33
FC Kilmarnock (N)	12	16:25

### ITALIEN

US Catanzaro-AC Turin 0:4, AC Cesena-AC Verona 0:1, Juventus Turin-AC Florenz 0:0, Lazio Rom-US Foggia 0:0, AC Mailand-AC Genua 2:2, AC Neapel-AS Rom 1:0, AC Perugia-AC Bologna 1:0, Sampdoria Genua-Inter Mailand 0:1.

AC Turin (M)	9	19:3	17
Juventus Turin	9	14:7	15
AC Neapel (P)	9	17:9	13
Lazio Rom	9	10:5	12
AC Florenz	9	10:7	10
AC Perugia (N)	9	10:8	10
Inter Mailand	9	7:6	10
AS Rom	9	9:9	8
AC Mailand	9	11:13	8
AC Verona	9	10:13	8
Sampdoria Genua	9	7:10	7
AC Bologna	9	7:13	7
US Foggia	9	6:11	6
US Catanzaro (N)	9	6:14	6
AC Genua (N)	9	9:13	5
AC Cesena	9	4:15	2

### FRANKREICH

US Valenciennes-Stade Laval 1:2, FC Metz-FC Lens 0:1, AS Troyes-Aubes-Stade Reims 4:1, SEC Bastia-Girondins Bordeaux 4:1, FC Sochaux gegen Olympique Nimes. 2:1, OSC Lille-FC Nancy 1:1, Stade Rennes-Olympique Lyon 2:2, OSC Angers-Paris St. Germain 0:2.

SEC Bastia	17	44:22	25
FC Nantes	17	36:19	24
Olympique Lyon	18	33:20	24
FC Lens	18	35:31	21
FC Metz	17	24:21	19
Ol. Marseille (P)	16	26:24	18
Stade Laval (N)	18	25:29	18
Stade Reims	18	27:32	18
FC Paris-St. Germ.	17	28:28	17
FC Nancy	16	33:25	17
OGC Nizza	16	23:23	16
Olympique Nimes	17	22:25	16
FC Sochaux	17	23:28	16
US Valenciennes	18	26:27	16
OSC Angers (N)	18	22:31	16
AS Troyes-Aubes	17	19:24	15
AS St. Etienne (M)	16	19:18	14
Girondins Bordeaux	17	22:30	13
Stade Rennes (N)	18	17:33	11
OSC Lille	18	22:36	10

### BELGIEN

RSC Anderlecht-FC Brügge 2:1, FC Antwerpen-AS Ostende 2:1, Standard Lüttich gegen SC Lokeren 0:1, SK Beveren-Waas-FC Beringen 1:3, FC Mechelen-SC Waregem 3:1, WK Kortrijk-Lierse SK 1:0, CS Brügge-FC Lüttich 10:0, FC Winterslag gegen RWD Molenbeek 2:2, SC Charleroi-AC Beerschot Antwerpen 1:1.

FC Brügge (M)	14	28:11	21
RWD Molenbeek	14	24:12	20
RSC Anderlecht (P)	14	32:18	19
AC Beerschot Antw.	14	30:21	17
Standard Lüttich	14	15:10	17
Lierse SK	14	18:16	17
WK Kortrijk (N)	14	18:17	17
FC Antwerpen	14	17:17	17
CS Lokeren	14	29:21	16
SC Beringen	14	17:15	14
FC Beringen	14	21:19	12
FC Winterslag (N)	14	16:16	12
SC Charleroi	14	10:19	10
SK Beveren-Waas	14	11:21	10
SC Waregem	14	17:25	9
FC Lüttich	14	12:33	9
FC Mechelen	14	13:25	8
AS Ostende	14	18:30	7

### GRIECHENLAND

AEK Athen-Ethnikos Piräus 4:1, Apollon Athen-Panseraikos Serres 1:0, Atromitos Athen-Panionios Athen 3:0, Olympiakos Piräus-Panathinaikos Athen 1:1, PAOK Saloniki gegen Iraklis Saloniki 3:0, Kavala-Aris Saloniki 0:0, Iannina-Panaitolikos Agrinion 2:0, Panachaiki Patras gegen Kastoria 3:0, OSI Iraklion gegen Pierikos Katharina 2:0.

### LUXEMBURG

Avenir Beggen gegen Jeunesse Esch 0:0, US Rümelingen gegen Aris Bonnevoie 2:0, All. Düdelingen-Chiers Rodange 1:0, Red Boys Differdingen gegen Progrès Niederkorn 2:1, Etzella Ettelbrück-Stade Düdelingen 1:1, CS Grevenmacher gegen Red Black Pfaffenthal 3:1.

### SPANIEN

Nachtrag: Uniao Las Palmas gegen Racing Santander 4:1, Atletico Madrid-FC Burgos 0:3, Real San Sebastian-Atletico Bilbao 5:0, Celta Vigo gegen CF Barcelona 0:0, FC Elche-FC Malaga 3:0, FC Valencia-Hercules Alicante 3:1, Espanol Barcelona-FC Salamanca 4:0, Real Saragossa-FC Sevilla 0:0, Betis Sevilla-Real Madrid 2:0.

### PORTUGAL

Vitoria Guimaraes-FC Varzim 3:0, Sporting Portimonense gegen Benfica Lissabon 1:2, Leixoes Porto-Belenenses Lissabon 0:0, Baira-Mar Aveiro gegen Boavista Porto 1:2, Montijo-Vitoria Setubal 0:2, FC Porto gegen Academica Coimbra 2:0, Atletico Lissabon gegen Estoril-Prala 1:1, Sporting Lissabon-Sporting Braga 4:1.

### SCHWEIZ

Nachholspiel: AC Bellinzona gegen FC Basel 1:2.

# Keiner konnte das Blatt mehr wenden

Die mehr oder weniger klaren Sieger der Hinspiele sind zugleich die Viertelfinalisten des UEFA-Pokals, denn keiner unterlegenen Mannschaft gelang es, in der vergangenen Woche das Blatt noch zu wenden.

Drauf und dran war allerdings Roter Stern Belgrad gegen die bisherige Überraschungsmannschaft von AEK Athen. Vor 80 000 Zuschauern glichen die Belgrader durch Tore von Varalic (21.), Filipovic (30.) und Savic (33.) bei einem Gegentreffer von Wagner (25.) nach einer guten halben Stunde in der Gesamtwertung aus, aber der unaufhörliche Sturm lief brachte keine weiteren Treffer. AEK-Schlussmann Sergiondas brachte mit wahren Glanztaten seine Elf in die nächste Runde.

Das glückte auch den Queens Park Rangers gegen den 1. FC Köln, jedoch nur mit Mühe und Not. „Die Queens krochen auf Händen und Knien in das Achtelfinale“, schrieb „The Sun“. Nach dem Führungstreffer durch Masson (4.) geriet die britische Elf aus den Fugen. Der Gastgeber Köln führte zur Pause bereits durch Tore von Müller (23.), Löhr (35.), und Weber (38.) mit 3:1. Erneut Müller schoß Treffer Nummer vier (60.), doch mehr ließen die dezimierten Briten. Clement war von Sanchez-Ibanez des Feldes verwiesen worden, nicht zu. Beste Spieler: Flohe, Weber sowie Parkes, Hollins. Zuschauer: 48 000.

Die Selbstsicherheit des FC Schalke gegen RWD Molenbeek auf das Weiterkommen wurde bereits nach 25 Mi-

nuten erschüttert, als nämlich Teugels nach einer Ecke verwandelte. Später verloren die Schalker ihren Libero Fichtel durch Platzverweis. Mehr als das 1:1 durch Abramczik (44.) war für die BRD-Elf, die die 35 000 arg enttäuschte, nicht drin.

Mit weiträumigem Flügelspiel versuchte Schachtjor Donezk gegen Juventus Turin vor 40 000 Besuchern einen 0:3-Rückstand wettzumachen. Die größten Gelegenheiten wurden jedoch vergeben (Resnik). Lediglich Schewljuk (35.) traf ins Schwarze. Die italienischen Verteidigungskünstler spielten bei den zumeist hohen Eingaben ihre Kopfballstärke und Stellungssicherheit aus, blieben mit Kontern stets gefährlich.

Der andere italienische Vertreter, AC Mailand, mußte gegen Atletico Bilbao das Aus über sich ergehen lassen. Die Spanier verteidigten massiert, besaßen mit Iribar einen großartigen Tormann. Erst der zur Halbzeit eingewechselte Caldoni machte vor 40 000 mehr Wind. Plötzlich lief

es bei AC, und Calloni (54.), Piazzolo (60.) und erneut Calloni (83., Foulschlag) machten das Weiterkommen schon fast perfekt, als die Spanier drei Minuten vor dem Abpfiff durch Madarigara doch noch zum Tor kamen, was gleichbedeutend mit dem Achtelfinale war. Beide Strafschüsse waren allerdings heftig umstritten.

Ein Trainingsspiel wurde dagegen die Auseinandersetzung zwischen dem FC Barcelona und Östers IF Växjö. Clares (3.), Crujff (11.), Asensi (33., 52.) lautete die Trefferfolge für die Katalanen, ehe die Schweden vor 20 000 Besuchern durch Evensson zum Ehrentreffer kamen (64.). Heredia (81.) stellte schließlich das Schlussergebnat her.

Keine Chance besaß dagegen Ortsrivale Espanol gegen Feyenoord Rotterdam, das sich seiner Pflichtaufgabe mit 2:0 durch Tore von Kreutz (29.) und Nico Jansen (75.) entledigte. Herausragend bei den Rotterdamer Wim Jansen und Rijsbergen. Zuschauer: 55 000.



Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt, daß im Fußball-Toto 13 + 1 ab 50. Wettwerb eine Unterbrechung eintritt. Über die Wiederaufnahme wird rechtzeitig informiert.

VEB Vereinigte Wettspielbetriebe  
Hauptdirektion

**DIENEUEFUßBALLWOCHE**  
**FUWO**

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspleiß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelaummer). Fernschreiber: Berlin 011 2833, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 272 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribune, 193 Berlin-Treptow. Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



# Zwei waren noch nie im Halbfinale

Mittwoch Hinspiele des Viertelfinales um den FDGB-Pokal ● Traditionen und Erfahrungen sprechen für Jena, Lok und Dresden ● Schreckt Suhl auch die Leipziger?



Zwei turbulente Szenen aus den Rückspielen im Achtelfinale des FDGB-Pokals. Links: Mewes vom 1. FC Magdeburg versucht den Ball unter harter Bedrängnis durch Brauer und Weise auf des Jenaer Tor zu ziehen. Erneute Gefahr für Dynamo Dresden durch Netz vom BFC Dynamo. Schade und Torhüter Boden können jedoch einen weiteren Treffer verhindern. Nach 180 Minuten hatten Jena und Dresden die Nase nur knapp vorn. Fotos: Käpermann, Sturm

Von Joachim Pfitzner

Noch in diesem Jahr werden die vier Mannschaften feststehen, die im kommenden Frühjahr, genau am 13. und 23. April, das Halbfinale um den FDGB-Pokal bestreiten. Acht sind aus den bisherigen Runden des zum 26. Male ausgeschrieben populären Wettbewerbs übriggeblieben. Sie rücken am Mittwoch und am 22. Dezember in das Blickfeld, wenn die Viertelfinalsiege auf dem Programm stehen. Die Auslosung ergab diese Paarungen:

- Stahl Riesa gegen FC Carl Zeiss Jena
- FC Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden
- Hallescher FC Chemie gegen FC Hansa Rostock
- Motor Suhl-1. FC Lok Leipzig

In drei Begegnungen scheinen die Favoriten gegeben: Jena, Dresden, Lok. Der HFC und Hansa dagegen lassen das Prädikat „gleichwertig“ zu. Obwohl: Das vielzitierte Wort von den dem Pokalwettbewerben „eigenen Geset-

zen“ hat auch den bisherigen Verlauf der Saison 1976/77 mitbestimmt. Überraschungen blieben nicht aus.

Die meisten Diskussionen drehen sich um die Suhl-Ligaelf. Anerkennung spricht aus den Worten, auch aus etlichen Leserbriefen. „Motor Suhl hat nun schon die zweite Oberligamannschaft aus dem Pokalrennen geworfen“, so schrieb uns Peter Lützke aus Bad Liebenstein. „Da man den FC Karl-Marx-Stadt und den FC Vorwärts Frankfurt (O.) stärker einschätzen muß, muß man den Suhlern ein noch größeres Lob aussprechen.“ Auch Sam Ul Kong aus Dresden würdigte die Leistungen der Thüringer, und Bernd Becker aus Forst fragte in diesem Zusammenhang, ob eine Ligamannschaft sogar schon im Finale war. 1950 hatte EHW Thale als Landesklassenvertreter den Weg ins Finale geschafft (auch den Oberligaaufstieg) und Erfurt sensationell 4:0 geschlagen. Und 1963 war die Ligaelf Chemie Zeitz Hecht im Karpfenteich, unterlag im Endspiel Zwickau 0:3.

Ein Blick auf die Pokaltraditionen der letzten Acht spricht für Jena, Lok und Dresden.

FC Carl Zeiss Jena: Pokalsieger 1960, 1972, 1974; Zweiter 1965, 1968. Weitere fünf Mal im Halbfinale.

1. FC Lok Leipzig: Pokalsieger 1957, 1976; Zweiter 1958, 1964, 1970, 1973. Noch einmal im Halbfinale.

Dynamo Dresden: Pokalsieger 1952, 1971; Zweiter 1972, 1974, 1975. Ein weiteres Mal im Halbfinale.

HFC Chemie: Pokalsieger 1956, 1962. Weitere vier Mal im Halbfinale.

FC Hansa Rostock: Zweiter 1955, 1957, 1960, 1967. Weitere drei Mal im Halbfinale.

FC Rot-Weiß Erfurt: Zweiter 1950. Weitere vier Mal im Halbfinale.

Stahl Riesa: bisher noch nie im Halbfinale.

Motor Suhl: bisher noch nie im Halbfinale.

Wie sich die Dinge diesmal entwickeln werden, ist logischerweise nicht abzusehen. Die Auslosung spricht ebenfalls mit. Und Vergangenes zählt nicht, z. B. die Halbfinalresultate zwischen Riesa und Jena in der Saison 1973/74: 5:1 und 3:1 setzte sich der FC Carl Zeiss durch. Spitze Zungen gelten den Suhlern: Es gehöre sich nicht, dem Pokalzweiten des Vorjahres den K.o. zu versetzen und den Finalisten zu schonen. Also aufgepaßt, 1. FC Lok ...

## Das Neueste aus der Oberliga

● FC CARL ZEISS JENA: Der 25jährige Nationalspieler Konrad Weise ist gegenwärtig vom Verletzungspech verfolgt. Nachdem er zuletzt wegen einer Rißwunde am Knöchel pausieren mußte, zog er sich bei seinem ersten Wiedereinsatz am Sonntag gegen den FCK ohne Verschulden eines Gegenspielers am anderen Fuß eine Platzwunde auf dem Spann zu, die ihn wahrscheinlich erneut zum Zuschauen zwingt. Gute Besserung!

● HFC CHEMIE: Roland Nowotny spielte nach seiner Verletzungspause erstmals wieder in der Nachwuchs-Oberliga mit. Torwart Helmut Brade muß weiterhin aussetzen. Reservetorwartmann war in Frankfurt der 18jährige Volker Friedrich, der ebenso wie Stürmer Frank Pastor (er wird erst am Freitag 18) auf dem Sprung in die Oberliga-Elf steht.

● HFC CHEMIE: Roland Nowotny spielte nach seiner Verletzungspause erstmals wieder in der Nachwuchs-Oberliga mit. Torwart Helmut Brade muß weiterhin aussetzen. Reservetorwartmann war in Frankfurt der 18jährige Volker Friedrich, der ebenso wie Stürmer Frank Pastor (er wird erst am Freitag 18) auf dem Sprung in die Oberliga-Elf steht.

## Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Eine gute Flasche Bier wird von vielen gern getrunken. Ob das allerdings unbedingt bei Temperaturen um den Gefrierpunkt - und auch sonst - in unseren Stadien während eines Wettkampfes geschehen muß, ist ein anderes Kapitel.

Der Spaß hört jedoch auf, wenn leere Flaschen

auf das Spielfeld geschleudert werden. Protest gegen eine Schiedsrichterentscheidung? Mitnichten! Hier wird von einigen Rowdys bewußt provoziert, um einen Abbruch herbeizuführen.

In Berlin bei Union war das offensichtlich, als kurz nach dem 1:0 für

die Wismut-Elf die Partie unterbrochen werden mußte, weil mehrere Wurfgeschosse auf dem Rasen landeten. „Die Besonnenheit beider Mannschaften, die sich ohnehin eine faire Partie lieferten, und das energische Einschreiten der Union-Ordner, der Appell des Stadionsprechers sowie die Umsicht der Verantwortlichen sorgten dafür, daß das Spiel gleich seine Fortsetzung

fand“, schilderte der Unparteiische Rudi Glöckner die Situation.

Trotzdem: Die Flaschenwerfer hatten Vor-, Neben- und Hinterleute auf den Rängen. Hier sollte die Zivilcourage aller sportlich eingestellten Zuschauer einsetzen. Die wenigen Außenseiter wären dann schnell den Ordnungskräften zugeführt.

Bu.



Von Dieter Buchspieß

Noch 24 Mannschaften harren der Dinge, die bei der Auslosung der Viertelfinalsiege in den drei EC-Konkurrenzen am 11. Januar nächsten Jahres im Züricher Hotel „Atlantis“ auf sie zukommen. Mit Dynamo Dresden und dem 1. FC Magdeburg zwei DDR-Teilnehmer in diesem auserlesenen Feld zu wissen verdient sicherlich Anerkennung. Daß der 1. FC Lok Leipzig und der BFC Dynamo frühzeitig die Segel streichen mußten, mindert die Freude und den guten Gesamteindruck allerdings etwas. Doch im Vertrauen darauf, daß unser Titelverteidiger und die am vergangenen Mittwoch in Szekesfehervar gleichfalls in die Runde der letzten Acht vorgestoßene Mannschaft des 1. FCM zu weiteren gutklassigen Partien fähig sind, halten wir dieses Halbzeitfazit für durchaus begründet: Es steht unserem Fußball gut zu Gesicht, noch Einfluß auf den Ausgang in zwei Wettbewerben nehmen zu können.

Der Weg des 1. FCM bis hin ins Viertelfinale begann trotz des vielversprechenden 3:0-Heimsieges über Italiens Vertreter AC Cesena zähflüssig: Das zeigte sich insbesondere bei der in vielerlei Hinsicht enttäuschenden 1:3-Rückspiegniederlage im „Stadio Fiorita“, die den so zuversichtlich nach Cesena gereisten Elbestädtern sofort die Augen für die Realitäten öffnete. Sie bekamen, was für ihren weiteren Stabilisierungsprozeß sicherlich bedeutungsvoll war, zu spüren, daß mit Zaghaftigkeit, taktischer Gleichförmigkeit sowie ohne die Bereitschaft, sich 90 Minuten lang zur persönlichen Höchstleistung zu zwingen, keinerlei Erfolgchancen bestehen. Im Fazit der bisher ausgetragenen sechs Vergleiche, die dem 1. FCM drei Heimsiege sowie auswärts zwei Niederlagen und ein Remis bei insgesamt 13:6 Toren „bescherten“, überwiegen die positiven Eindrücke jedoch eindeutig. Im Detail, so meinen wir, beziehen sie sich vor allem darauf:

Die Gefahr, durch den Ausfall von Jürgen Sparwasser und Martin Hoffmann entscheidend an spielerischer Substanz zu verlieren, bestand nicht. Kritische Situationen, die vor beiden Vergleichen mit Dinamo Zagreb (2:0, 2:2) zu befürchten waren, ließen keinerlei Hektik aufkommen. „Im Vertrauensbeweis für Akteure, die bisher weniger im Blickpunkt standen, sahen wir das einzig richtige Mittel, um der Unruhe vorzubeugen“, kommentierte Trainer Klaus Urbanczyk. Beste und zugleich typische Beispiele: Mewes - „von uns in einem gewiß nicht unkomplizierten Prozeß systematisch aufgerichtet“, so Assistententrainer Hermann Stöcker - und Kohde, der in Zagreb auftrumpfte.

Taktische Umgruppierungen (Steinbach hängender Linksaußen) minderten den Erfolgsstil kaum. Der Drang, variabler zu operieren, gewohnte kämpferische Ausbrüche und läuferische Qualitäten mit Überlegung und Präzision in Einklang zu bringen, wurde spürbar. Im Offensivkonzept klappte die Aufgabenteilung zwischen Mittelfeldakteuren und Stoßstürmern zusehends besser.

Was die Qualität des Magdeburger Spiels hier und da noch beeinflusst: Fehlende Abgeklärtheit vom ersten Augenblick an! Das werden die Männer um Klaus Urbanczyk, der im ersten Jahr eigenverantwortlicher Trainertätigkeit Bemerkenswertes erreichte, neben der Einsicht zu größerer Selbstdisziplin (acht gelbe Karten, Spielsperren für Decker und nun auch Zapf) sicherlich als wichtigste Erkenntnis mit in die nächste Runde nehmen!

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

